227.

Dienstag, den 29. September 1868.

227.

Das Abonnement auf dies mit Ausnahme der Montage täglich erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 1½ Thlr., für ganz Preußen 1 Thlr 24½ Sgr.
Bestellungen nehmen alle Postanstalten des In- und Auslandes an.

Posener Zeitung.

Inserate 1¼ Sgr. für die fünftene Zeile oder deren Raum, Reklamen verhältnißmäßig höher, sind an die Expedition zu richten und werden für die an demselben Tage erscheinende Nummer nur bis 10 Uhr Vormittags angenommen.

Amtliches.

Berlin, 26. Septbr. Se. Maj. der König haben Allergnädigst geruht, nachbenannten Offizieren 2c. Orden zu verleihen, und zwar: den Stern mit Eichenlaub und Schwertern am Ringe zum Rothen Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub und Schwertern: dem General-Lieutenant von Blumenthal, Kommandeur der 14. Division; den Rothen Adler-Orden vierter Klasse: dem Oberst-Lieutenant Hahn von Dorsche vom Ostpreußischen Füsilier-Regiment 33, dem Major Freiherrn von Hilgers vom Generalstabe der 14. Division, dem Major Cleve vom Rheinischen Kürassier-Regiment Nr. 8, dem Major Dincklage vom Königs-Husaren-Regiment (1. Rheinischen) Nr. 7, dem Hauptmann von der Hardt vom Niederrheinischen Füsilier-Regiment Nr. 39, dem Hauptmann von der Mosel vom 2. Rheinischen Infanterie-Regiment Nr. 28, und dem Rittmeister von Westernhagen vom Westfälischen Ulanen-Regiment Nr. 5.

Aus Galizien.

In einem früheren Artikel hatten wir angenommen, daß es in Galizien eine verfassungstreue Partei gebe, die ihre Forderungen an die Krone so formuliren würde, daß sie eine Verständigung nicht ausschließen. Darin sehen wir uns durch die Annahme der Resolution und Adresse des galizischen Landtages getäuscht; selbst die gemäßigteste Fraktion hat Forderungen gestellt, die mit dem Bestande der Monarchie unverträglich sind und im Gang der Debatte Andeutungen fallen lassen, die der kaiserlichen Regierung das höchste Mißtrauen gegen die wahren Absichten der polnischen Führer einflößen mußten, in deren Augen Galizien nicht ein Bestandtheil Oestreichs, sondern eines selbstständigen Polenreiches ist, welches ins Leben zu rufen Oestreich selbst nur das Mittel abgeben soll. Selbst Graf Goluchowski, wie ernst er auch gegen die Annahme der Adresse im Landtage eiferte, ließ doch den Gedanken an ein künftiges Polenreich durchblicken und zeigte sich als den Typus des von ihm von jeher vertretenen Föderalismus, wenngleich er anscheinend dem Dualismus das Wort redete. Es ist eine eigenthümliche Situation, daß der Statthalter den Landtag für den Reichstag zu gewinnen sucht, indem er denselben beschwört, sich nicht durch eine weitere Zerklüftung Oestreichs den Weg zu einer nebelhaften doch immer möglichen Zukunft (der Wiederherstellung Polens) zu verrammeln.

Graf Goluchowski sagte also dem Landtage: „Laßt Oestreich erst zu Kräften kommen; denn ehe wir Polen es aufgeben, muß es noch als Instrument zur Wiederherstellung Polens gedient haben." Zugleich erklärte der Statthalter in aller Form die Adresse und Resolution für eine höchst „unpassende" Begrüßung des Kaisers — nicht auf des Reichsraths Nachgiebigkeit habe der Landtag bei seinen ganz „unerfüllbaren Forderungen" zu rechnen, die Resolution müsse einfach verworfen und die Adresse „von Grund aus" umgestaltet werden. Nichtsdestoweniger wurde dieselbe Punkt für Punkt angenommen und selbst Mitglieder, welche dem Statthalter das Wort gegeben hatten, gegen die Adresse zu stimmen, wagten dies nicht, als es zur Abstimmung kam. Es wird hervorgehoben, daß auch Erzbischof Wierzchlejski und seine Geistlichen für die Adresse stimmten.

Was nun geschehen soll, wird in Wien wahrscheinlich noch langer Erwägung unterliegen, so lange die sofort ausgebrochene Ministerkrisis dauert, kann ohnehin nichts Entscheidendes geschehen. Eine polnische Nachricht meldet die Auflösung des Landtages, sie ist aber noch von keiner Seite bestätigt, dagegen ist richtig, daß ein Antrag Smolkas, die Wahl der Reichsrathsdelegirten zu sistiren, im Landtage fiel; es wurden in Stelle der Delegirten, welche die Mandate niedergelegt hatten, zehn neue gewählt, von denen einer das Mandat ablehnte. Es würde unter diesen Umständen auch ein augenblickliches Handeln in Wien nicht geboten sein. Aber da die Ministerkrisis einmal im Zuge ist, so muß wenigstens die Politik des Kaisers sofort klar werden.

Von verschiedenen Seiten wird Gewicht darauf gelegt, daß der Kaiser aus eigenem Entschluß, und bevor noch die Ministerkonferenz vom 25. d. M. zusammentrat, die Reise nach Galizien aufgegeben habe; man will diesen Entschluß aus der Anhänglichkeit des Kaisers an die Verfassung erklären, die nicht gestatte, die galizische Adresse nur entgegenzunehmen; es lag hier indeß unmittelbar die Frage der Landesintegrität vor, und der Kaiser möchte auch von der reaktionären Partei wohl keinen anderen Rath empfangen haben, als die Forderungen des galizischen Landtages zurückzuweisen. Die polnischen Blätter haben sicher Unrecht, wenn sie Beust und Giskra allein die Sache in die Schuhe schieben. Aus der neuen Zusammensetzung des Reichsministeriums wird erhellen, wer den Kaiser hierbei berathen hat.

Von einem reaktionären Ministerium Taaffe ist die Rede; dem Vernehmen nach hätte der Graf aber abgelehnt, der Nachfolger des Fürsten Auersperg zu werden, vielleicht aus dem Grunde, weil Giskra nnd seine Kollegen angeblich mit ihrer Entlassungsforderung gedroht haben; sie sollen einen liberalen hohen Aristokraten verlangen, aber wo ist ein zweiter noch? Es ist möglich, daß Fürst Auersperg, sobald er die Ueberzeugung hat, daß der Kaiser auf dem verfassungsmäßigen Wege beharrt, den er (der Ministerpräsident) im vollen Einvernehmen mit Beust empfohlen, und sein Gesundheitszustand es zuläßt, die Präsidentschaft wieder übernimmt. Mit dem Grafen Taaffe würde die Aera der Reaktion, welche die Ultramontanen längst herbeigewünscht und vorbereitet haben, anbrechen.

Was den Grafen Goluchowski anbetrifft, so ist seine Stellung sowohl gegenüber der Regierung, als dem galizischen Landtage, der ihm durch seine Abstimmung ein so starkes Mißtrauensvotum gab, unhaltbar geworden, und seine Ersetzung durch einen gemäßigt liberalen Deutschen, als welcher der Freiherr v. Gablenz gelten kann, wahrscheinlich. Eben diese Wahl dürfte, falls sie sich bewahrheitet, auch den fortdauernden Einfluß der Herren v. Beust und Giskra bestätigen.

Deutschland.

Preußen. Berlin, 25. September. Der König hat den Mannschaften der Kriegsschiffe, welche er jüngst in Kiel besichtigte, das für die Landarmee übliche Revuegeschenk — 10 Sgr. für die Unteroffiziere und 5 Sgr. für die Mannschaften — bewilligt.

— Die „Kreuzztg." meldet: Nach den neuesten Nachrichten aus Varzin geht es mit dem Befinden des Ministerpräsidenten Grafen Bismarck gut, namentlich hat er besseren Schlaf. Vor der Mitte des Oktober wird er wohl nicht nach Berlin zurückkehren.

— Der Oberst-Lieutenant v. Krenski, vom Generalstabe der Armee, hat sich nach Bukarest begeben, um auf ein an Preußen gestelltes desfalsiges Anliegen der dortigen Regierung mit neuen Heeresreformen daselbst, nach preußischem Vorbilde vorzugehen. Dem genannten Offizier wurde schon einmal, und zwar kurze Zeit nach der Berufung des Fürsten Karl auf den rumänischen Thron, ein gleicher ehrenvoller Auftrag zu Theil. Herr v. Krenski soll dem Vernehmen nach designirt sein, unter Vorbehalt des Rücktritts in diesseitige Militärdienste, späterhin an die Spitze der dortigen Militär-Verwaltung zu treten.

— Um eine Gleichmäßigkeit hinsichtlich der Ausbildung und des inneren Dienstes der großherzoglich hessischen Truppen zu fördern, hat aus der preußischen Armee eine Abkommandirung des Generalmojors von Wittich, Oberst-Lieutenants von Frankenberg-Ludwigsdorf und des Majors Schultz, behufs Uebernahme der Stellen resp. als Brigadier, Regiments- und Bataillons-Kommandeur auf die Dauer von einem Jahre stattgefunden.

— Der Wirkliche Geheime Kriegsrath Wilcke, stellvertretender Abtheilungschef im Militär-Oekonomie-Departement scheidet am 1. Oktober aus seinem bisherigen Wirkungskreise aus, und tritt in den erbetenen Ruhestand über.

— Nach der „C. S." hat der Marineminister v. Roon, unbeschadet der noch stattfindenden Vergleichschießen, angeordnet, daß alle für die Armirung der Panzerschiffe und für die Küstenvertheidigung bestimmten Geschütze schweren Kalibers bei Herrn Krupp in Essen, der jetzt den Lieferungspreis von 30,000 auf 15,000 Thlr. für das Geschütz ermäßigt hat, bestellt werden sollen.

— Dem Vernehmen nach werden verschiedene Anträge auf Abänderung des Preßgesetzes vom 12. Mai 1851 vorbereitet. Wenn das Haus der Abgeord[illegible] sie auch annehmen sollte, würde es sich immer fragen, ob sie [illegible] Staatsregierung gelangen, und dann, ob sie für diesen Fall auf eine geneigte Aufnahme zu rechnen hätten. Namentlich soll es sich um die vorläufige polizeiliche Beschlagnahme handeln und einmal der Grundsatz aufgestellt werden, daß, wenn eine Druckschrift am Erscheinungsorte unbeanstandet erschienen ist, an einem anderen Orte des Staats eine fernere polizeiliche Beschlagnahme nicht mehr soll eintreten dürfen. Ein hieran geknüpfter, sehr viel weiter gehender Antrag will, daß, falls die vorläufige Beschlagnahme durch den Staatsanwalt aufgehoben wird oder eine gerichtliche Freisprechung erfolgt, der beschädigte Verleger, Drucker, Verfasser, je nachdem er nämlich betheiligt ist, berechtigt sein soll, gegen den Beamten, der die Beschlagnahme verfügt hat, die Entschädigungsklage geltend zu machen. Auch Betreffs der Ertheilung und Entziehung der in jenem Gesetze vorgeschriebenen Konzessionen sollen Aenderungen vorgeschlagen werden.

— Die „Zeidl. Kor." bringt folgende auffällige Mittheilung: „Wie wir hören, wird bei der Feststellung des von der Regierung beabsichtigten neuen Expropriationsgesetzes in erster Linie die Frage zur Erörterung kommen, ob das Expropriationsrecht fernerhin auf unbewegliches Eigenthm zu beschränken ist oder ob nicht vielmehr das „Staatswohl" unter Umständen auch die Expropriation des beweglichen Eigenthums gebieten kann. Gegenüber den jetzigen socialistischen Bewegungen und Bestrebungen ist diese Frage offenbar von ganz besonderer Tragweite."

— In amtlichen Schulkreisen ist die Besorgniß erregende Wahrnehmung gemacht worden, daß unter den Schulbesuchern die Kurzsichtigkeit immer mehr zunimmt und dieses wachsende Uebel ohne Zweifel von der Schule mitverschuldet ist, wenn die Schulzimmer nicht ausreichendes Licht haben und die Subsellien nicht zweckmäßig eingerichtet sind.

— Der auf Sonnabend den 26. d. Mts., Vormittags von den Herren Schweitzer und Fritzsche nach hier einberufene Allgemeine deutsche Arbeiter-Kongreß zum Zwecke der Gründung von Gewerksvereinen und zur Organisation der Arbeitseinstellungen wurde gegen 12 Uhr von dem Herrn Schweitzer eröffnet. Derselbe begrüßt die zahlreich erschienenen Vertreter und dankt denselben für ihr Erscheinen, erläutert die Motive der Berufung und mahnt zur Einigung aller socialen Richtungen, da die Arbeit in ihrem berechtigten Kampfe mit dem Kapital nur durch Einigkeit etwas erreichen könne. Es entspinnt sich hierauf eine sehr lebhafte Debatte über die Art und Weise der Stimmzählung. Die Ansicht der Minorität, hauptsächlich der Vertreter der hiesigen Maschinenbauer, jedem Delegirten nur eine Stimme einzuräumen, findet heftigen Widerspruch, und wird schließlich abgelehnt. Herrn Schweitzer wird der provisorische Vorsitz übertragen und unter dem Proteste der Minorität der folgende Antrag des Vorsitzenden angenommen: „Da die Versammlung zur Erkenntniß gekommen, daß die Minorität lediglich im Interesse der besitzenden Klassen hergekommen, um die Verhandlungen zu stören und Uneinigkeit in die Versammlung zu bringen, so fordert die Versammlung die betreffenden Mitglieder der Minorität auf, den Saal zu verlassen." Dieser letzten Aufforderung gibt die Minorität keine Folge und es werden schließlich auf Befehl des Herrn Schweitzer die betreffenden Herren gewaltsam entfernt, nachdem die Verhandlungen wiederholt zur Herstellung der Ruhe vertagt worden waren.

Die gewaltsam ausgeschlossenen Mitglieder der Minorität haben folgenden Protest erhoben: „Die auf Befehl des Hrn. Schweitzer mit Gewalt aus der ersten Versammlung des Arbeiter-Kongresses entfernten Vertreter von Tausenden von Arbeitern erheben hierdurch vor der gesammten deutschen Arbeiterschaft und der öffentlichen Meinung Protest gegen diese unerhörte, den Veranstalter und die Ausführenden brandmarkende Vergewaltigung. — Von einem wichtigen Theile der deutschen Arbeiter erwählt, um ihre Ansichten und Interessen auf dem Kongresse zu vertreten, und mit der ernsten und ausgesprochenen Absicht gekommen, die Opposition gegen die verderbliche Diktatur in gemäßigter und sachlicher Weise zu führen, wurden wir sofort mit Drohungen und Verdächtigungen empfangen, und nach vorgefaßtem Plan zuerst provozirt und dann mundtodt gemacht. Eine Partei, die durch solche Mittel Erfolg sucht, ist von vornherein gerichtet. — Wir aber werden in praktischer und wahrhaft demokratischer Weise die große Sache der Gewerkschaften in die Hand nehmen, und hoffen Dauerndes zu schaffen, während die cäsaristischen Aftergebilde jener Partei auf deutschem Boden keinen Fuß fassen können. Die Deputirten der Berliner Maschinenbauarbeiter."

— Die mit Spannung erwartete Schrift des Dr. Dühring in seiner cause célèbre mit dem Geh. Rath Wagner ist so eben hierselbst im Verlage von L. Heimann erschienen. Der vollständige Titel der 60 Seiten enthaltenden Schrift lautet: „Die Schicksale meiner socialen Denkschrift für das preußische Staatsministerium. Zugleich ein Beitrag zur Geschichte des Autorrechtes und der Gesetzesanwendung." Aus den einleitenden Worten des Dr. Dühring führen wir folgende Stelle an: „Bei der früheren Lage der Sache waren es Vorkommnisse im Staatsministerium, welche das Interesse am meisten in Anspruch nahmen. Es handelte sich um gewisse Akte innerhalb der Verwaltungssphäre. Jetzt ist zu der Frage nach den dortigen Schicksalen meiner Denkschrift noch eine zweite Frage von sehr allgemeiner Bedeutung hinzugetreten. Insbesondere dürften in dieser Richtung die wissenschaftlichen Juristen Deutschlands, namentlich die Theoretiker des Autorrechts, interessirt sein, indem ihnen ein Fall vorgelegt wird, der sich mit der besonderen juristischen Eigenthümlichkeit, die ihn auszeichnet und lehrreich macht, wohl bis jetzt noch nicht dargeboten hat und sich auch schwerlich allzubald wiederholen dürfte — ein Fall, der die Schärfe der juristischen Zergliederung und die subtilsten Fragen der Lehre vom Urheberrecht in ganz ungewöhnlichem Grade anzuregen geeignet ist." Der Civilprozeß des Dr. Dühring schwebt bekanntlich jetzt in zweiter Instanz. Wir bemerken dabei, daß Dr. Dühring, der seinen Prozeß selbst führt, ursprünglich studirter Jurist und drei Jahre an hiesigem Stadtgericht in Praxis gewesen ist. (Voss. Z.)

— Ob die Konferenz süddeutscher Militärs und Diplomaten, welche den Versuch zur Bildung einer süddeutschen Militärkommission machen soll, die Aufgabe sehr fördern werde, kann man bezweifeln: jedenfalls werden die Diplomaten mehr Bedenken bereit haben als die Militärs, welche wohl zumeist die Nothwendigkeit eines einheitlichen deutschen Vertheidigungssystems einsehen, und dafür schließlich auch die allein entsprechende Form finden würden. Außerdem sind die Berathungen vollkommen frei und haben nur einen berathenden Charakter, wenn auch eventuell der bayerische Entwurf, der aber namentlich Baden in keiner Weise genügt, zur Grundlage genommen werden sollte. Baden allein ist es, das sich der ganzen Situation klar bewußt ist und den Zusammenhang mit dem norddeutschen Wehrsystem nicht in einer verschwommenen, unbestimmten Weise, sondern klar und positiv hergestellt wissen will. Daß man von Seiten der beiden übrigen Staaten noch nicht so weit ist, beweist schon die neuliche Uebereinkunft zwischen Bayern und Württemberg wegen der Festung Ulm.

— Die „Zeidl. Korr." schreibt: Wie man uns aus Hannover mittheilt, soll der König Georg nnnmehr eine größere Zahl seiner Hofbeamten auf Wartegeld gestellt haben. Eine für seine Kasse sehr heilsame Maßregel, da das betreffende Wartegeld vertragsmäßig auf die preußische Staatskasse übernommen werden muß.

Potsdam, 27. September. Der Kaiser von Rußland ist heute Morgen kurz nach 9 Uhr hier eingetroffen. Auf dem Bahnhofe waren Se. Majestät der König, Ihre königl. Hoheiten der Kronprinz, die Prinzen Karl, Friedrich Karl, Albrecht und Adalbert in russischer Uniform, die russische Gesandtschaft, die Fürstin Bühren, die Gräfin Kutusoff, Feldmarschall v. Wrangel, der Regierungspräsident v. Kamptz und viele Offiziere zum Empfange anwesend. Ihre Majestäten der Kaiser und der König begaben sich in einem, der Herzog von Leuchtenberg mit den Kronprinzen in einem anderen Wagen vom Bahnhofe nach dem Lustgarten, wo die Leibkompagnie im Paradeanzug vor der Rampe des Schlosses aufgestellt war. Ihre Majestäten gingen die Front entlang; dann erfolgte der Vorbeimarsch in Sektionen. Später fand Empfang der Prinzessinnen im Marmorsaale des neuen Palais statt. Am Bahnhofe und im Lustgarten hatte sich eine große Menschenmenge eingefunden.

— Beim Empfange Sr. Majestät des Kaisers von Rußland waren außer den schon genannten fürstlichen Herrschaften auf dem Bahnhofe noch zugegen: Der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin und der Prinz Friedrich der Niederlande, beide trugen russische Uniform, außerdem war auch der Herzog Wilhelm von Mecklenburg auf dem Bahnhofe erschienen. Der Kaiser trug die preußische Generals-Uniform mit dem Bande des schwarzen Adlerordens. Se. Majestät der König und die Prinzen hatten die bezügliche Uniform ihrer russischen Regimenter mit dem Bande des Andreasordens angelegt. Nachdem die Vorstellung bei den Prinzessinnen des königl. Hauses im Marmorsaale des Schlosses stattgefunden hatte, zogen sich die Allerhöchsten Herrschaften in ihre Gemächer zurück. Kurze Zeit später machte Se. Majestät der Kaiser dem Könige einen kurzen Besuch und begab sich dann mit seinem Gefolge sowie den zur persönlichen Dienstleistung bei Sr. Majestät kommandirten königl. preußischen Offizieren, General Graf Waldersee und Oberst von Schweinitz, nach der russischen Kapelle in der Kolonie Alexandrowska, um daselbst dem Gottesdienst beizuwohnen, welcher um 12 Uhr beendigt war. Der Herzog von Leuchtenberg hatte inzwischen bei Ihrer Majestät der Königin-Wittwe und bei dem Kronprinzen im Neuen Palais seinen Besuch gemacht und begab sich alsdann ebenfalls zum Gottesdienst nach der russischen Kapelle. Nach beendigtem Gottesdienste machte der Kaiser der Königin-Wittwe in Sanssouci und dem Kronprinzen im Neuen Palais, sowie der Fürstin Liegnitz einen Besuch und begab sich darauf nach Schloß Glienicke, um die Prinzen Karl und Friedrich Karl zu begrüßen. Um 4½ Uhr findet im Stadtschlosse Familientafel und Marschalltafel statt. Um 7 Uhr werden die Allerhöchsten Herrschaften der Theatervorstellung im Neuen Palais beiwohnen und ebendaselbst den Thee und das Souper einnehmen.

Königsberg, 26. September. Das Vorsteheramt der Kaufmannschaft hat beschlossen, nachdem ihm jetzt die entsprechende Satisfaktion gewährt worden sei, in den deutschen Handelstag wieder einzutreten, vorausgesetzt, das Danzig ein Gleiches thue.

— Das Vorsteheramt der Kaufmannschaft hat ferner beschlossen, eventuell in Gemeinschaft mit Danzig eine Einladung an die übrigen Handelsvorstände der Provinz Preußen zum Wiedereintritt in den Handelstag zu richten.

— Das Vorsteheramt der hiesigen Kaufmannschaft hat den Antrag verschiedener hiesiger Firmen, den Handelsminister um Fortdauer der Frachtermäßigungen für Getreide auf der Ostbahn zur nächstjährigen Ernte zu ersuchen, einstimmig abgelehnt.

Stettin, 26. September. Der Avisodampfer „Adler“ ist Nachmittag $4\frac{1}{2}$ Uhr von hier nach Lemwig abgegangen, um der gestrandeten russischen Fregatte „Alexander Newsky“ Hülfe zu leisten. (Ostf.-Ztg.)

Thorn, 25. September. Das Schicksal der festen Eisenbahn-Weichselbrücke ist endlich vorgestern entschieden. Dieselbe wird am östlichen Ende der Stadt, zwischen Rudak und dem Jakobsfort, gebaut werden und ist somit das fortifikatorische Interesse allein maßgebend geblieben. Obschon in diesem Jahre noch nicht daran gebaut werden wird, so sind doch schon 600,000 Ziegelsteine à Mille 14 Thlr., in Lieferung übergeben und muß die Hälfte derselben zum 1. April k. J. abgeliefert sein. Die Lieferung von Feldsteinen wird die Bahnverwaltung vor der Hand selbst übernehmen.

Kiel, 27. September. Die Korvette „Medusa“ ist nach der jütischen Küste zur Hülfeleistung bei der daselbst gestrandeten russischen Fregatte in See gegangen. Die Korvette „Viktoria“ ist von Danzig hier eingetroffen.

Hannover, 26. September. Gestern Abend 7 Uhr 5 Minuten konnte der von Braunschweig kommende Lokalgüterzug wegen mangelnden Raumes nicht auf den Bahnhof fahren und mußte auf der Bult halten, und ist dort um 7 Uhr 35 Minuten der Verbandsgüterzug von Leipzig nach Deutz auf nicht ermittelte Weise auf Ersteren gefahren, so daß von diesem der hinterste Wagen zertrümmert, einige Wagen hinter der Maschine des Letzteren aufeinandergefahren, entgleist und beschädigt sind, wobei der auf dem vorderen Bremsbocke sitzende Bremser R. herunter zwischen die Wagen gefallen und stark an beiden Unterschenkeln verletzt ist.

Bayern. München, 26. Sept. In der heutigen Sitzung der süddeutschen Militärkonferenz wurden die Ergebnisse der bisherigen Verhandlungen zusammengefaßt und die Grundlage formulirt, auf welcher die zu bildende Festungskommission zu errichten wäre. Die nächste Sitzung ist für den 5. Oktober angesetzt.

München, 27. Septbr. Gestern sind der Graf von Paris, der Herzog und die Herzogin von Joinville und der Herzog und die Herzogin von Koburg-Kohary hier eingetroffen, um der Vermählungsfeier der Herzogin Sophie in Baiern mit dem Herzoge von Alençon in Possenhofen beizuwohnen

Die beiden Söhne des Vicekönigs von Egypten, die gestern von Wien hier eingetroffen, werden nach zweitägigem Aufenthalte ihre Reise nach Paris fortsetzen.

— Die von mehreren Zeitungen aus Wien mitgetheilte Nachricht, daß die in München tagende Militärkonferenz der Süddeutschen Staaten eine authentische Interpretation der mit Preußen abgeschlossenen Schutz- und Trutzbündnisse feststellen solle, wird von unterrichteter Seite als gänzlich unbegründet bezeichnet.

Sachsen. Dresden, 25. September. Die „Dresdener Nachrichten“ berichten: „Sicherem Vernehmen nach steht der Besuch des kronprinzlich preußischen Paares am hiesigen königlichen Hofe während der Zeit in Aussicht, wo die königlichen Majestäten den gewöhnlichen Herbstaufenthalt in Schloß Weesenstein nehmen. Bekanntlich geschieht dies immer zu Anfang des Monats Oktober. Aus Anlaß des hohen Besuchs aber dürften unsere Herrschaften den Aufenthalt in Weesenstein diesmal unterbrechen und zu Ehren des hohen Besuchs in Dresden Residenz nehmen und von hier aus mit ihren Verwandten Ausflüge in die Umgegend unternehmen. Wie bekannt, soll die Königin Augusta von Preußen unserm königlichen Hofe ebenfalls einen Besuch zugedacht haben, beiläufig, so viel uns bekannt, überhaupt das erste Mal, daß diese hohe Souveränin in Dresden einsprechen wird. Ueber ihre Ankunft scheint etwas Bestimmtes noch nicht festzustehen.“

— E [Die Versammlung der deutschen Aerzte und Naturforscher] ist mit Ausnahme der Rede Virchows bis jetzt am Publikum spurlos vorübergegangen. Es ist aber sicher zu erwarten, daß die auszugebenden Spezialberichte weiteres Interesse erwecken werden. Uns scheint ein Schlußantrag von 14 Mitgliedern (darunter höchst bedeutende Namen) sehr vernünftig gewesen zu sein, daß „wissenschaftliche Ansichten nicht auf Grund von Majoritätsbeschlüssen als Resolutionen ausgesprochen werden möchten“. Man hat Uebergang zur Tagesordnung acceptirt, was im Sinne der Wissenschaft bedauerlich erscheint. Dieselbe Frage ist wiederholt schon auf den deutschen Juristentagen aufgetaucht, obwohl es viel erklärlicher ist, einen positiven Satz der Themis als etwas allgemein Wünschenswerthes hinzustellen, als ein Naturgesetz als solches zu proklamiren. Die Heiligsprechungen eines ökumenischen Konzils gleichen den Majoritätsthesen wissenschaftlicher Versammlungen. Der Zweck sei allgemeine Verständirung, Privatentknüpfung, Vermittlung der Gegensätze, was darüber ist, fällt aus dem Wirken der Gattung heraus in das Individuelle und scheint deshalb nicht ersprießlich.

Das Dresdener Publikum wird jetzt lebendig durch die Frage der Errichtung eines Theaters in Neustadt-Dresden beschäftigt. Das Bedürfniß für die Bühne des 60,000 Menschen umfassenden Stadttheils ist vorhanden, und denkwürdiger Weise wird diesem anerkannten Bedürfnisse nur die Weisheit des aus Hannover herüberverpflanzten General-Intendanten der Hofbühne gegenübergestellt, daß ein Hoftheater keinerlei Konkurrenz vertrage. Gewiß eine wunderbare Desavouirung des eigenen Werthes! Wir glauben, daß nur noch eine kurze Zeit vergehen und die Neustädter Bühne, um deren Direktion sich bereits namhafte Größen beworben, installirt sein wird.

Im politischen Leben herrscht in Sachsen Stagnation. Sie ist aber wohlthätig; in ihr liegt der Gährungsprozeß partikularistischer Gemüther. Die kleinen Seelen fangen an, an Gerstäcker, Kinkel und Hecker zu glauben, welche bereits 1866 und 1867 nachgewiesen, daß die Schlacht von Sadowa und der Friede von Prag zum erstenmale wieder, seitdem die alten Kaiser heimgegangen, den deutschen Namen im Auslande zu Ehren gebracht. Bismarck hat nicht ohne Grund einen „Norddeutschen Bund“ geschaffen, er konnte wohl auch ein um zwei Strich Landes vergrößertes Preußen heranbilden. Selbst der sächsische Mensch fängt an zu begreifen, daß hier ein großer Unterschied vorliegt, und das will viel sagen, denn seit Beust war „Sachsen“ gewohnt, Deutschland zu konstruiren; die Geschichte ist mild, sie hat Sachsen dafür nur korrigirt.

Hessen. Darmstadt, 26. Sept. Der Kaiser von Rußland ist heute Mittag 1 Uhr 50 Minuten hier eingetroffen. Der großherzogliche Hof war zum Empfang auf dem Bahnhofe anwesend. Nach eingenommenem Dejeuner erfolgt um 5 Uhr die Weiterreise nach Berlin.

Mecklenburg. Schwerin, 27. September. In der gestrigen Sitzung des Komités der mecklenburgischen Eisenbahn erklärte sich die Majorität für Abtretung der Bahn an den Staat gegen eine vom Staat zu übernehmende Garantie von 4 % Zinsen für den Nominalwerth der Aktien.

Oestreich.

Wien, 27. Sept. Die „Neue freie Presse“ hebt hervor, daß die Söhne des Vicekönigs von Egypten ohne die Intervention des türkischen Botschafters eine Audienz bei dem Kaiser gehabt haben. — Der türkische Botschafter, Haydar Effendi, der sich auf Urlaub begiebt, wird durch Ali Bey vertreten sein.

Der päpstliche Nuntius, Falcinelli, soll in Erwiderung der Ernennung des Grafen Trauttmannsdorf zum Botschafter in Rom durch einen Nuntius von versöhnlicherem Geiste ersetzt werden. — Der Statthalter von Galizien, Graf Goluchowski, will, wie es heißt, seine Entlassung nehmen.

Krakau, 26. September. Die Stadt hat durch die Absage des kaiserlichen Besuchs großen Schaden. Sie widmete allein 10,000 Gulden für die Festvorbereitungen. Viel höher belaufen sich die Kosten für die Adjustirung der Banderien. Schmuckgegenstände waren massenhaft in Wien und Paris bestellt. Die Bestürzung hier und in Lemberg ist um so größer, als sich Goluchowski nach zwei Seiten engagirt haben soll und beiderseits Fiasko gemacht hat. Den Polen soll er die Durchsetzung der Mehrzahl ihrer Wünsche versprochen, dem Ministerium vor Beginn der Landtagsdebatte die Versicherung gegeben haben, daß die Resolution nicht angenommen würde. — Die Stimmung in Krakau ist so verbittert, daß für heute (den 25.) Abends die Theatervorstellung abgesagt und das Theater gesperrt wurde. Die Straßen sind von Menschenmassen besetzt, welche der Mißstimmung unverhohlen Ausdruck geben. Allenthalben herrscht lebhafte Diskussion. — Der Erzherzog Albrecht, der heute (den 25) ein großes Diner geben wollte, sagte ab, und reist Nachmittag nach Wien. Graf Goluchowski reist heute Nachts nach Wien.

Ferner wird gestern aus Krakau telegraphirt: An die hiesigen Behörden ist die Nachricht gelangt, daß der Besuch des Czaren in Warschau, der bereits hinausgeschoben oder überhaupt gar nicht stattfinden sollte, in Folge Vertagung der Reise des östreichischen Kaiserpaares nunmehr beschleunigt wird. Auch sollen in Warschau noch größere Vorbereitungen zum Empfange des Czaren getroffen werden, der bisher zu kommen zögerte, weil er den Kontrast des enthusiastischen Empfanges des östreichischen Kaisers im Vergleiche zu dem Empfange seiner Person scheute.

Großbritannien und Irland.

London, 26. September. „Globe“ erklärt die beunruhigende Nachricht der „Morningpost“ in Betreff der Verwundung des Prinzen von Wales, welche hier eine sehr große Aufregung hervorgerufen, für unrichtig. Dem hiesigen königlichen Haushalte ist, eingezogenen Informationen zufolge, keine bezügliche Depesche zugegangen.

— General Prim war hier schon seit einiger Zeit von den Agenten der spanischen Regierung mit der allergrößten Sorgfalt beobachtet worden, indessen waren seine Angehörigen und Freunde mit dem angeordneten Spionirsystem wohl bekannt und trafen geschickte Gegenmaßregeln. So kam es, daß vor mehreren Wochen plötzlich die spanische Regierung in die äußerste Aufregung versetzt wurde durch ein Telegramm, welches Prim's Abreise nach der Halbinsel ankündigte und unmittelbar darauf von hier aus durch die richtige Angabe dementirt wurde, daß der General seine Wohnung nicht verlassen habe. Als er dann wirklich sich am 12. in aller Heimlichkeit und unter fremdem Namen nach Gibraltar eingeschifft hatte, verbarg eine geschickte Finte dieses Ereigniß vollständig. Ein Herr, der nicht ohne Grund als eine mit der spanischen Gesandtschaft bekannte Persönlichkeit angesehen wurde, erschien in Prim's Wohnung, um den General zu besuchen, und erfuhr auf seine Anfrage, der Hausherr sei zu sprechen. Der Bediente ging den Besuch anzumelden, kam indessen gleich darauf mit dem Bescheide von der Gräfin Reus zurück, ihr Gemahl habe eben für einen kurzen Spazirgang das Haus verlassen, werde aber in einer halben Stunde wieder eintreffen, worauf der geheime Agent der Gesandtschaft die beruhigende Versicherung zurtrug, Prim sei noch in der Hauptstadt.

Frankreich.

Paris, 25. September. Die „France“ meldet: „Einige Generale von der liberalen Union, welche sich in Frankreich und besonders zu Biarritz befanden, haben sich beeilt, nach San Sebastian zurückzukehren und sich der Königin zur Verfügung zu stellen. Wir nennen unter Anderen den Herzog von Gor und den Marquis von Villavieja. Eine Depesche aus Biarritz von diesem Morgen 9 Uhr meldet, daß die Truppen in Katalonien den General Cheste mit dem größten Enthusiasmus empfangen haben und daß dieser General sich sofort nach Tarragona begeben hat, um diesen Platz und alle, die von seinem Kommando abhangen, zu inspiziren. Verschiedene Anführer und Offiziere der insurgirten Garnison von Santonna haben die Fahne des Aufruhrs verlassen und sich zu dem General Calonge begeben. Der Marquis von Novaliches hat unter seinem Befehle 15 Bataillone, 16 Schwadronen und 24 Kanonen. Die Verbindungen durch die Eisenbahn und den Telegraphen zwischen San Sebastian und Madrid, und selbst zwischen San Se-

---

Die Kindergärten.

Ihr Wesen und ihre Bedeutung.

I.

„Laßt uns in das Gärtchen gehen,
Uns're Samen auszusäen;
Warme Luft das Thal durchzieht
Und es grünet, sprießt und blüht. —“

Horch, edler Menschenfreund, hörst Du jenen Gesang? Es ist nur das Lallen der allerkleinsten Menschheitsmitglieder — und doch, muß es Deinem Ohre nicht als die lieblichste Sphärenmusik ertönen, da es ja aus den so unendlich frohen, so innig beglückten Herzchen Deiner Lieblinge kommt — ?! Wohl keinen gebildeten, keinen guten Menschen giebt es, der kalt und unberührt bliebe bei der Betrachtung einer Schaar ganz junger Kinder, inmitten ihrer Spiele, inmitten ihres emsig-wichtigen Treibens.

Und dennoch, wie unbekannt, im Allgemeinen wie gar wenig beachtet sind jene Anstalten, welche sich die Ueberwachung und Erziehung der frühesten Kindheit zur Aufgabe gemacht. Wir meinen die „Fröbel'schen Kindergärten“, durch deren Darlegung und Schilderung, nach allen ihren Seiten hin, wir nicht blos erst die Aufmerksamkeit der weiteren Lesekreise zu erwecken, sondern diesem hochwichtigen Instituten auch namentlich die allgemeinste lebendige Theilnahme zu erregen hoffen.

„Kommt, laßt uns unsern Kindern leben!“

Welch mahnendes, gewichtiges Wort Friedrich Fröbels, und wie glücklich alle jene Kinder, deren Eltern dies in voller Wahrheit vermögen! Allein wie ist's mit allen jenen armen Kindern, deren Eltern, im emsigen und rastlosen Drange und Wetteifer unserer Zeit nach Brod und Erwerb, kaum die Muße behalten, sich nothdürftig mit ihnen zu beschäftigen? — Oder gar mit allen den bedauernswerthern Kindern, deren Eltern „ihnen zu leben“ weder Lust haben, noch befähigt sind? — Ihnen allen, und wie wir später sehen werden, auch den glücklicheren ersteren, gewähren die Kindergärten eine unendliche Wohlthat — und um dies in der Wirklichkeit ermessen zu können und kennen zu lernen, treten wir nun zunächst in einen Kindergarten ein.

Frohe, singende Kinderstimmen schallen uns beim Eintritt entgegen und wir sehen auf einem von Bäumen beschatteten freien Platze — in der rauhen Jahreszeit ist der Spielort ein geheizter Saal — einen Kreis kleiner Kinder von drei bis fünf oder sechs Jahren, geführt von der Kindergärtnerin, sich um einen ihrer kleinen Kameraden drehen, welcher ihnen lustig körperliche Uebungen vormacht, die von der ganzen Schaar nachgeahmt werden, bis der kleine Lehrmeister durch einen Andern aus dem Kreise abgelöst wird.

Dies sind die Bewegungsspiele, welche in sinniger Weise verschiedene Vorgänge aus dem Menschen- und Naturleben darstellen, mancherlei Verrichtungen des Ackerbaues, wie die Vögel im Walde fliegen, sich Nester bauen u. drgl, dann Nachahmungen der Handwerke, Tischlerei, Schuhmacherei, Böttcherei u. s. w. Jedes dieser Spiele ist mit Gesang begleitet, welcher die dargestellte Handlung verständnißvoll schildert.

Bevor wir weiter gehen, sei hier eine Bemerkung gestattet: Wie sinnig ist diese Methode dem wirklichen Leben abgelauscht und angepaßt! Der Kindergarten bietet hier — und später werden wir das immer mehr sehen — dem Kinde statt Unterricht Erfahrung, statt Lernen Leben, praktisches Kinderleben. Das Kind findet hier seine eigene kleine Welt, wo es sich selbstthätig und naturgemäß auslebt. Die natürliche Form kindlichen Handelns heißt hier Spiel und hat ja von jeher Spiel geheißen. Hier im Kindergarten findet sich das Spiel aber organisirt — zu dem Endzwecke einer möglichst harmonischen Ausbildung aller kindlichen Kräfte und Fähigkeiten. Was dem Zufall überlassen bleibt — wie es das kindliche Spiel ja sonst ist — erreicht nur schwer und unvollkommen seinen Endzweck. In der ersten Kindheit soll Wort und That immer geeint sein, so will es die Kindesnatur. Körper und Geist sollen noch nicht einzeln beschäftigt werden, die Gymnastik der Glieder soll mit der der Seele verbunden sein. Fröbels „Bewegungsspiele“ bilden Glieder und Muskeln aus, während der sie begleitende Gesang auf's Gefühl wirkt und Wort und Handlung den Verstand zur Beobachtung und zur Nachahmung des Beobachteten auffordern. Körperliche Erstarkung und Gesundheit bilden die erste Grundlage im Kindergarten. Wir wenden uns jetzt weiter.

Unter einem zeltartig ausgespannten Leinen etwas entfernter im Garten sitzen auf niederen, mit Lehnen versehenen Bänken je zwölf Kinder von vier bis sieben Jahren, an jedem der drei Tische, welche sich emsig und mit großer Aufmerksamkeit beschäftigen. An einem der Tische werden hübsche Muster mit Papierstreifen in verschiedenen Farben, mit Stroh, Leder und dergleichen zu allerlei Sachen: Körbchen, Kästchen, Untersätze u. s. w. geflochten und diese niedlichen Flechtarbeiten dienen später zu Geschenken für die Eltern, Geschwister oder Freunde. Am zweiten Tische wird gebaut; jedes Kind ist damit beschäftigt, aus dazu geeigneten Hölzchen ein Bauwerk herzustellen, und dann hören sie alle aufmerksam der Kindergärtnerin zu, welche in einer sinnigen Erzählung jedem der hergestellten Gegenstände eine der Kindesfassung entsprechende Bedeutung zu geben sucht. Am dritten Tische wird Papier gefaltet; allerlei Formen, blumenartige Rosetten, Kästchen, Vögel u. s. w. werden dargestellt.

Spielende Arbeit und arbeitendes Spiel befriedigt bei allen diesen Beschäftigungen augenscheinlich den kindlichen Thätigkeitstrieb — um gleichsam alle spätere Arbeit, sei sie professioneller oder künstlerischer Art, in ihren Elementen, ihren ersten Griffen vorzubereiten. Alle Sinne, wie alle Geisteskräfte werden geübt — doch eben nur dem Alter gemäß, mit gewissenhafter Sorgfalt, und zartester Aufmerksamkeit, um jegliche etwaige Ueberbürdung oder Anspannung durchaus zu vermeiden.

Ein halbe Stunde der Beschäftigung ist verflossen; jetzt darf man nicht mehr stille sitzen. Man holt Spaten, Harken und Gießkannen, um die Beete zu bearbeiten, deren jedes Kind eins als Eigenthum besitzt. Blumen, Gemüse und Früchte werden hier gezogen. Im größeren gemeinschaftlichen Garten aber wachsen allerlei Kornarten, Feldfrüchte und Nutzpflanzen, die gemeinschaftlich gepflegt werden, und welche dazu dienen, beschauend und untersuchend den Kindern die ersten Grundlagen und Begriffe der Pflanzenkunde (Botanik) spielend beizubringen. Auch geht man zuweilen hinaus ins freie Feld oder in den Wald, um dort die Natur in ihrem Walten zu belauschen und kennen zu lernen, um die Vögel singen zu hören und alles sich dort zeigende Thierleben zu beobachten. Ebenso aber giebt es im Kindergarten allerlei Thiere: Hühner, Tauben, Kaninchen, Hasen, Hunde, Ziegen, Vögel u. s. w. (selbstverständlich nicht allenthalben in gleicher Menge und Mannigfaltigkeit), die ernährt und gepflegt werden.

Wie wahr und beherzigenswerth: „Unter den Einflüssen der Natur soll das Kind groß werden. Dort soll es die Gesetzlichkeit aller organischen Bildungen (alles Lebenden und Lebensfähigen) allmälig erkennen; soll durch liebendes Pflegen von Thieren und Pflanzen sich vorbereiten zur liebenden Pflege in der Menschenwelt; soll, die Werke der Natur nachahmend, den großen Werkmeister finden und lieben, als Schöpfer der Natur, als seinen Schöpfer, und soll den Frieden, der darin waltet, einathmen, ehe das Getöse der Welt und die Sünde in seine Brust einziehen.“ (Bertha v. Marenholtz-Bülow.)

II.

„In den Kindergärten weht Frühlingsluft veredelter Menschheit: Kinderpflege und Völkerpflege wohnen in einem Tempel.“

Nach dem, was wir bis hierher über das Wesen dieser Erziehungsmethode dargelegt, erscheint die Erörterung ihres praktischen Werthes, einerseits als öffentliche Anstalt, andererseits aber auch

bastian und Kordowa sind nicht unterbrochen, wie die Journale gemeldet hatten."

Paris, 26. September. Die hier eingetroffene amtliche „Madrider Zeit." vom 24. enthält eine Mittheilung des Kriegsministers, nach welcher in Alikante und an den Grenzen der Provinzen Leon und Asturien einige bewaffnete Banden aufgetreten sind, die jedoch durch die Landmilizen verfolgt und geschlagen wurden. In Bejar haben sich die Arbeiter erhoben und sind Truppen gegen dieselben abgesandt worden. In Malaga hat ein Konflikt zwischen den treu gebliebenen Truppen und den Aufständischen stattgefunden.

Die Journale „Figaro" und der „Gaulois" enthalten heute keinerlei neue Nachrichten aus Spanien.

— Die Journale halten das Ausbleiben von Madrider Telegrammen für ein schlimmes Zeichen. „Patrie" sagt, die Königin werde sich doch wohl noch entschließen, nach Madrid zurückzukehren. Das Gerücht von der Uebergabe der Stadt Kadix an den General Novaliches habe sich nicht bestätigt.

„France" dementirt die Nachricht von der Ermordung des Generalkapitäns von Valencia. In Ferrol habe sich nur die Marine an dem Aufstande betheiligt, die in den Forts kasernirten Truppen seien der Königin treu geblieben.

— Nach Berichten von der Grenze ist die Provinz Rio in Waffen. Obrist Nada steht mit 400 Mann zwischen Logrono und Castejon. Ziemlich beträchtliche Banden unter dem Befehle Morionez stehen von Navarra bis Cinco-Villas.

Es wird positiv versichert, General Novaliches, der sich in Villa del Rio befinde, habe Verstärkungen gefordert.

— „Temps" bestätigt die Nachricht von dem Erlaß eines Pronunciamento in Logrono.

„France" zufolge ist der progressistische General Latorre mit mehreren anderen Offizieren heute Morgen in Perpignan verhaftet worden.

Paris, 27. September. Aus der hier eingetroffenen „Gaceta de Madrid" vom 25. d. geht hervor, daß Novaliches in Kordova noch nicht eingetroffen war; auch bestätigt sich die Nachricht nicht, daß Valencia sich der Insurrektion angeschlossen habe. — In der Provinz Logrono haben sich, der „Gaceta" zufolge, bewaffnete Banden gezeigt, welche Eisenbahnen und Telegraphen zerstören. In Antiquera sind ebenfalls Ruhestörungen vorgekommen. In Limpias bei Santona ist ein Aufstandsversuch unterdrückt. Die Gaceta meldet ferner: Graf Cheste hat die Truppen in Tarragona Revue passiren lassen und sich alsdann nach Barcelona zurückbegeben. General Dolce behauptet das Schloß San Filipe, welches Ferrol und dessen Arsenal beherrscht. General Lasaussye hält die Ordnung in Karthagena aufrecht. — Die Zeitungen haben Befehl erhalten, über die Insurrektion nur die von der amtlichen „Gaceta" veröffentlichten Nachrichten zu publiciren. — Der „Gironde" zufolge, ist auch in Leon eine Insurrektion ausgebrochen. Dasselbe Blatt meldet unter Reserve, daß Saragossa sich der Insurrektion angeschlossen habe und der Generalkapitän Cheste ermordet sei.

— Berichte von der spanischen Grenze, welche hier eingetroffen sind, melden: Serrano steht in der Nähe von Kordova, wo er 20,000 Rationen zum Unterhalt seiner Truppen requirirte. Es bestätigt sich, daß die Avantgarde des Marquis Novaliches zu den Insurgenten unter Serrano übergegangen ist. Es wird versichert, daß Novaliches völlig von den Insurgenten eingeschlossen sei.

— Man machte in diesen Tagen ein großes Geschrei wegen der Bebauung des Bastillenplatzes. Die Sache verhält sich jedoch anders. Der Platz enthält an zwei Seiten unbebaute Strecken; diese allein sollen lediglich mit Gebäuden besetzt werden, um dem Platze ein symmetrisches Ansehen zu geben. Die Größe des Bastillenplatzes selbst aber wird dadurch nicht beeinträchtigt.

Belgien.

Brüssel, 27. Sept. Hier eingetroffenen Nachrichten zufolge hat zwischen Henri de Rochefort und Ernest Baroche in der Nähe von Aachen ein Duell stattgefunden. Rochefort ist leicht, Baroche ziemlich schwer verwundet.

Schweiz.

Bern, 23. September. Die rumänische Regierung hat an den Bundesrath das Ansuchen gestellt, daß den HH. Jeanrenaud, Postdirektor in Neuenburg, Höhn, Adjunkt des Oberpostsekretärs, und Schneider, Kreispostkontroleur in St. Gallen, ein Urlaub von 6 Monaten bewilligt werde, um einem Rufe nach Bucharst zur Mitwirkung bei der Organisation der rumänischen Posten Folge zu geben. Der gewünschte Urlaub ist den genannten Beamten auf den 15. November mit der Bedingung gewährt worden, daß sie für die Dauer desselben von der schweizerischen Postverwaltung keinen Gehalt beziehen, dagegen soll für ihre zeitweise Vertretung in angemessener Weise auf Kosten der Postkasse gesorgt werden.

— Die zweite Sitzung des Freiheits- und Friedens-Kongresses war etwas stärker besucht, als die gestrige. Chaudet von Paris referirte über die Tages-Traktande, die soziale Frage, und stellte im Namen der Franzosen folgenden Antrag:

„Der Kongreß erklärt in Bezug auf die zweite Frage: Daß im gegenwärtigen Zustande der Gestaltung oder Entwicklung der europäischen Nationen die den drei großen Formen der menschlichen Thätigkeit, mit anderen Worten der landwirthschaftlichen, industriellen und Handelsthätigkeit entsprechenden ökonomisch-socialen Interessen weitaus die wichtigsten und ursprünglichen Interessen der Völker sind. Daß in dieser Phase der Civilisation es nothwendig ist, in der Friedens- und Kriegsfrage vor Allem nicht mehr die mehr oder minder wechselnden oder egoistischen politischen Bestrebungen der Regierungen oder Fürsten, sondern vielmehr diese großen ökonomisch-socialen Interessen in Betrachtung zu ziehen. Daß im Allgemeinen die wesentlichen Interessen der Arbeiter von jeder Art einen durch die Freiheit garantirten Zustand des Friedens und die Achtung einer jeden Autonomie fordern, und daß ein solcher Zustand allein ihren Bestrebungen, um durch die Gerechtigkeit und die Ausgleichung des Klassengegensatzes zur Umgestaltung des wirthschaftlichen Systems zu gelangen, aushelfen kann; — daß demnach ein Krieg nur zuläßig erscheint, wenn er die Vertheidigung des Gebietes, der Unabhängigkeit, der Freiheit zum Gegenstande hat. Daß der Krieg unzweifelhaft den großen ökonomischen oder sozialen Interessen widerstreitet, sobald er zum Gegenstande oder Resultat eine Befestigung des Militarismus oder der Centralisation haben kann. Daß in jedem Falle die Frage, ob die politische Veranlassung, welche man als bestimmenden Grund für einen Krieg anruft, die großen ökonomischen und sozialen Interessen aufzuwiegen vermag, von nun an nicht anders mehr entschieden werden darf, als durch den freien Willensausdruck des Volkes.

Dr. Ladendorf von Zürich erklärte im Namen der Deutschen, daß auch diese die Nothwendigkeit der Verbesserung der Lage der Arbeiter anerkennten, wenn man den Frieden gesichert wissen wolle, und stellte ebenfalls einen auf diese Ansicht basirten bezüglichen Antrag, in welchem Bakunin das Wort égalité vermißte, was diesen zu einem neuen Programme veranlaßte, welches Behufs Herstellung einer ökonomischen Gleichheit vor Allem Abschaffung des Erbrechtes verlangte. Gegen Bakunin's Antrag erhob sich besonders Venedey. Diesen Antrag annehmen, sagte derselbe, heiße die Arbeiter zu einer zweiten Junischlacht führen. Im Sinne des deutschen Antrages sprachen noch Beust, Gögg und Moynier von Genf, im Sinne des französischen Roussel, Richard und Fribourg von Paris, so wie noch mehrere andere Redner, deren Namen ich leider nicht verstanden habe. Auf Antrag der Russen und Polen wird über die vorliegenden Propositionen nach Nationalitäten abgestimmt werden, welche Abstimmung heute Abend erfolgt und morgen zur öffentlichen Kenntniß gebracht werden wird.

Bern, 24. Sept. Die gestern Abend nach den Nationalitäten vorgenommene Abstimmung über die dem Freiheits- und Friedens-Kongreß vorliegenden Anträge, betreffend die sociale Frage, hat die Annahme des Antrags der Deutschen mit 7 Stimmen ergeben. Der Antrag lautet wörtlich: „In Anerkennung, daß die Bestrebungen der Arbeiter, sich die politische sociale Befreiung zu erkämpfen, eine vollkommen berechtigte und für die gesammte freiheitliche und friedliche Entwicklung der Völker nothwendig ist, — in Anerkennung, daß der Cäsarismus und somit der innere und äußere Krieg nur beseitigt werden kann, wenn das Proletariat das Material für dynastischen und persönlichen Eigennutz und Ehrgeiz nicht mehr abgiebt — erklärt der Kongreß in Betreff der ökonomischen und socialen Frage: 1. daß in wahrhaft demokratischen Verfassungen und Gesetzen, wie namentlich im allgemeinen gleichen Wahlrecht, im vollen Preß-, Vereins- und Versammlungsrecht, zwar die ersten Mittel zur Selbstbefreiung geboten sind, daß aber 2. dieselben zur Hebung der socialen Grundübel nicht ausreichen, noch die Herstellung der Gerechtigkeit in der ökonomischen intellektuellen Welt verbürgen, daß daher 3. die herannahende politische Bewegung zugleich eine wesentlich sociale sein muß, welche sämmtliche Rechte des Bürgers, d. h. des Menschen, umfaßt, — endlich erklärt der Kogreß, 4. daß es nicht seine Aufgabe sei, bestimmte Beschlüsse darüber zu fassen, wie dieses am besten geschehen möchte; nur hält er es 5. im Interesse des Friedens und der Freiheit für nöthig, daß Letzteres als Selbstbestimmung der Persönlichkeit auch der Eckstein der Socialwohlfahrt Aller sein muß." Die beim Beginne der heutigen Sitzung des Kongresses gemachte Mittheilung von der Annahme dieses Antrags wurde von der Versammlung mit Applaus entgegengenommen. Ueber die heutige Tagesordnung, die Frage der Trennung von Kirche und Staat, referirte der Franzose Barni, welcher im Namen des Komité's folgenden Antrag stellte: „In Erwägung, daß einzig das System der vollständigen Trennung der Kirchen vom Staate mit der Freiheit der Bürger und der Herstellung des Friedens unter den Nationen im Einklange steht, erklärt sich der Kongreß für dieses System, und drückt den Wunsch aus, daß es möglichst bald durch alle Völker, welche berufen sind, die Vereinigten Staaten von Europa zu bilden, ins Werk gesetzt werde; demgemäß verlangt er, daß keinem Kulus mehr eine offizielle Anerkennung zu Theil werde, daß alle Konkordate aufgehoben, das Budget für Kultus-Angelegenheiten gestrichen nnd aus den öffentlichen Schulen der religiöse Unterricht beseitigt werde; er protestirt gegen den Bestand der weltlichen Macht des Papstes und gegen jede fremde Intervention, welche sich die Erhaltung dieser Macht zur Aufgabe macht." Im Laufe der Debatte wurde von dem Berner Regierungsrath Kummer die Ordnungsmotion auf Nichteintreten gestellt, weil diese Frage nicht vor das Forum der Liga gehöre. Diese Motion erhielt jedoch nur 11 Stimmen, während der Komite-Antrag mit einem unwesentlichen Amendement des Dr. Ladendorf mit 65 gegen 34 Stimmen zum Beschluß erhoben wurde. Wie man versichert, werden die Delegirten des Brüsseler Arbeiter-Kongresses den Antrag auf Auflösung der Liga und auf Eintritt derselben in die internationale Arbeiter-Association fallen lassen.

Italien.

Rom, 19. September. Während des Untersuchungs-Aktes wider die politischen Gefangenen aus dem Oktober vorigen Jahres wurde eine beträchtliche Anzahl Verdächtiger eingezogen, in den meisten Fällen aber schon nach wenigen Tagen wieder entlassen. Die Civilpolizei und das Kriegsgericht gaben sich dabei die Hand, Einer suchte den Anderen an Thätigkeit zu übertreffen, jedenfalls war man bei den Hausdurchsuchungen und Einziehungen nicht eben wählerisch. Nach dem Schlusse des Untersuchungs-Aktes hörte man lange nichts mehr von nachträglichen Reklamationen, diejenigen, welche wirklich etwas zu fürchten hatten, waren gelegentlich über die Grenze gezogen, als wider Erwarten ein Signor Musetti vor einigen Tagen als am Minenkomplotte mitschuldig aus seiner Wohnung abgeholt wurde. So viel man erfährt, besteht indessen die Schuld nur in einer entfernten Mitwissenschaft, daß dergleichen wider die Zuavenkaserne vom Komitato Romano betrieben würde. Dieser Zwischenfall wird indessen keinen Aufschub der Verurtheilung sämmtlicher Oktobergefangenen zur Folge haben, denn die Sagra Consulta hat sie auf nächsten Freitag festgesetzt. Man hört, daß von den siebenzehn Gefangenen sieben das Todesurtheil erwartet, die übrigen lebenslängliche Galeere.

Spanien.

Madrid, 25. September. Marschall Serrano befindet sich

---

namentlich für den Schooß der Familie, von größter Wichtigkeit. Bevor wir hierauf näher eingehen, sei uns ein kurzer Rückblick auf den Stifter, sowie auf die ganze Entwickelungsgeschichte der Kindergärten, gestattet — eine Abschweifung, die zu ihrer rechten Würdigung unbestreitbar nothwendig ist, und die man daher freundlichst verzeihen wollte.

„Friedrich Fröbel wurde im Jahre 1782 zu Oberweißbach geboren. In diesem, inmitten des kleingewerblichen und kleinbäuerlichen Thüringens, unweit der Stadt Schwarzburg, im Fürstenthum Schwarzburg-Rudolstadt gelegenen, arbeitsamen Wald- und Gebirgsdorfe war sein Vater Pfarrer. Früh verlor er seine Mutter, der Verlust lehrte ihn aber um so mehr das Gut mütterlicher Pflege schätzen. In Jena, Göttingen und Berlin studirte er vorzüglich Naturwissenschaften, Mathematik und Ackerbau. Längere Zeit weilte er bei Pestalozzi in der Schweiz, dessen Erziehungssystem, insbesondere die Methode, den entwickelten Unterricht auf die Anschauung zu gründen, in sich aufnehmend und prüfend. In der Philosophie ergriff ihn am mächtigsten Fichte's System der unendlichen Selbstthätigkeit des Geistes, auf welche dieser in den „Reden an die deutsche Nation" auch die „National-Erziehung" gründete. In Berlin folgte dann Fröbel mit Jahn und Anderen zusammen dem Rufe an die deutsche Nation, das fremde Joch abzuwerfen. Ebendahin kehrte er aus dem Freiheitskriege zurück und wurde hier bald zum Inspektor des mineralogischen Museums ernannt, wo nun seine mathematisch gebildete Anschauung reichliche Nahrung an den regelmäßigen Formen und Gestalten der Krystalle fand.

Seine Bestimmung, für die Erziehung der Jugend den Schatz seines Wissens zu verwerthen, wurde aber in ihm bald wieder rege. Er ging mit dem Wunsche, seine Verlobte, die Tochter des Kriegsraths Hoffmeister in Berlin, bald heimführen zu können, in die Berge und Thäler Thüringens zurück, und gründete zunächst mit dem verwaisten Neffen seines Bruders die „allgemeine deutsche Erziehungs-Anstalt" in Griesheim, welche bald nach dem Dörfchen Keilhau bei Rudolstadt übersiedelte. Die Pachtung, welche er dort erworben hatte, war jedoch zu klein, um die Zöglinge alle unterzubringen; daher mußte, bis die neuen Einrichtungen beendigt waren, der gute Fröbel im Hühnerhause wohnen. Er gönnte sich kaum das Nöthigste, lebte von zwei Broden die Woche und zeichnete sich mit Kreide das Stück ab, welches für den Tag bestimmt war. Seine Frau theilte dann getreulich die Arbeiten und Opfer ihres Mannes. Auf den Reisen, die er unternahm, um seine Grundsätze weiter zu verbreiten, verbrachte er manche Nacht unter freiem Himmel, um die Kosten des Gasthofs zu ersparen und das Geld für die Erziehung armer Kinder zu verwenden. Der Familienverein der Keilhauer Erziehungsgenossen, Fröbel, Middendorf, Langethal und Barod, lebte wie einst in Holland „die Brüder vom gemeinsamen Leben." Ein Bruder Fröbels, der ein einträgliches Fabrikgeschäft zu Osterode am Harz hatte, stellte sich mit Hab und Gut dem Bruder zur Verfügung.

Indessen die bürgerlichen Vorurtheile gegen das neue Unternehmen, die Demagogenriecherei, zu welcher sich leider Berlin mit dem Bundestage verbündete, die wirthschaftliche Befangenheit des Genies brachte die treffliche Anstalt dem Untergange nahe. Nachdem inzwischen ein der Verwirklichung naher Plan einer Volkserziehungs-Anstalt auf dem herzoglich meiningenschen Gute Helba, mit welcher eine Entwickelungs- und Pflege-Anstalt für die Kinder vom dritten bis siebenten Jahre verbunden, und in der, auf einem Umfang von dreißig Ackern, körperliche Arbeit in den Unterricht mit hineingezogen werden sollte, an dem Mißtrauen gescheitert war, das man in dem hohen Gönner wieder erregt hatte, wich Fröbel vom vaterländischen Boden. Er ging in die Schweiz und wurde hier Direktor eines Waisenhauses. Immer mehr beschäftigte nun den tiefen Ernst seines Strebens der Plan, an den Anfang des Lebens, an die früheste, vorschulfähige Jugend die bildende Hand zu legen, die Erziehung des Kindes in der Familie zu reformiren und zugleich zu einer gesellschaftlichen, socialen zu erheben.

Nach einigen Jahren mühevoller Wirksamkeit verließ er wieder das Land Pestalozzi's, wandte sich noch einmal nach Berlin und besichtigte hier die vom Herrn v. Türk begründeten Bewahranstalten. Solche aus Nothanstalten zu wahren Bildungsanstalten zu machen, blieb fortan in seinem engeren Heimathlande bis zu seinem im Jahre 1852 erfolgten Lebensende ein Hauptstück seines Dichtens und Trachtens. In seinen letzten Lebensjahren bildete er namentlich in seiner Anstalt in dem freundlichen Marienthal bei Bad Liebenstein in Meiningen junge Mädchen für seine Erziehungs-Methode aus.

Die Erziehung des Kindes, der Jugend im noch nicht schulfähigen Alter, als eine für sich selbst zu verfolgende Aufgabe an die Tagesordnung der menschlichen Gesellschaft gebracht zu haben, ist das eigenthümliche Verdienst Friedrich Fröbels. Nach beiden Seiten, nach Seite der Theorie wie des Lebens, kann Fröbel als reformatorischer Begründer der Kindererziehung bezeichnet werden. Vor ihm, wenn wir bis auf Plato, den Staatspädagogen, den Erzieher durch den Staat und für den Staat, im Alterthum zurückgehen, kann die Erziehung des Kindes nach Seite der Theorie mehr nur gelegentlich oder doch nur —. Rousseau's „Naturevangelium" und Jean Paul's „liebreiche Humoreske" kaum ausgenommen — als mit wenigen Strichen gekennzeichnete Vorstufe im Gesammtbereiche der Erziehung, welche ohnehin mehr den Unterricht betonte zur Sprache; nach Seite des Lebens aber blieb dieselbe innerhalb der Schranken der Gewohnheit, der Familie, des Hauses. Der tiefsinnige Pestalozzi zwar, aus dessen gewaltigem Streben wie aus einem sonnenbeleuchteten Krystall die verschiedenen Seiten der Erziehung, die menschliche, bürgerliche und berufliche, deren verschiedene Richtungen, die ideale wie die reale, die theorische wie die praktische, hervorblicken, dessen große Seele zwar die Jugend aller Volksklassen, mit besonderer Liebe aber die des gemeinen Mannes, der untersten, arbeitenden Bevölkerung umschlang, ist der Begründer der neuen, auf die Entwickelung und Kräftigung des ganzen Menschen gerichteten Elementar- und Volkspädagogik, die Mitwirkung der menschlichen Gemeinschaft jedoch zur Erziehung des Kindes in dessen vorschulfähigem Alter, die Miterziehung desselben durch die Gemeinschaft und innerhalb derselben, zog er, zumal er die Elementar-Erziehung am liebsten ganz in die Hand der Mütter, in der Wohnstube beließ, noch nicht mit in Rechnung." (Friedrich Horn, ein „Arbeiterfreund", Zeitschrift des Centralvereins für das Wohl der arbeitenden Klassen.)

Jetzt kommen die Kinder, denen wir zuerst begegneten, lachend und springend herbei, um an den von den älteren verlassenen Tischen ihrerseits eine halbe Stunde — für die ganz Kleinen, je nachdem auch nur eine Viertelstunde — Platz zu nehmen. Hier legt man nun mit Stäbchen schöne Figuren („Schönheitsformen" regelmäßige Gestalten, ohne bestimmte Anwendung; „Erkenntnißformen", mathematische Figuren, „Lebensformen", Geräthschaften, Gebäude u. drgl. m.) Oder man treibt eine der vielen anderen Beschäftigungen, deren Schöpfungen in einem Glasschranke des Spielsaales aufgestellt sind. Da giebt's schöne Sachen in Töpferthon modellirt; mannigfache Gestalten aus feinem Papier geschnitten und auf blaues Papp-Papier geklebt; zierliche Sachen aus Stroh, Band und Leder geflochten, wie wir bereits gesehen; allerlei Zeichnungen, auch Malerei, nach Fröbels Linearmethode; Häuschen, Möbel u. s. w, aus Stäbchen verfertigt, die in erweichte Erbsen gesteckt sind (Erbsenarbeiten und noch vieles andere — eine wahre Kunst- und Industrie-Ausstellung der kleinen Arbeiter unter acht Jahren.

(Fortsetzung folgt.)

in Sevilla und erwartet, die Nachricht von der Landung Prims in Katalonien. Die Absicht der Leiter des Aufstandes ist nämlich die, von Andalusien und Katalonien zu gleicher Zeit gegen Madrid vorzurücken. Was Novaliches (General Pavia) anbelangt, so rückt derselbe nur sehr langsam vor. Er verfügt kaum über 8000—10,000 Mann Truppen. Daß Longrono sich erhoben, wird von mehreren Seiten bestätigt. Wenn man jedoch dem General Cheste Glauben schenken dürfte, so hätte sich Espartero gegen den Sturz der Dynastie ausgesprochen, da der genannte General, als er in Barcelona ankam, zu den Truppen sagte: „Wir sind mit Espartero einig, die Dynastie zu vertheidigen.“ Das Auftreten Esparteros hat insofern große Wichtigkeit, als er noch immer sehr populär in Spanien ist und es seinem Einflusse zugeschrieben werden muß, daß nicht bereits 1854 die jetzige spanische Dynastie gestürzt wurde. Die französische Regierung dringt in die Königin von Spanien, zu Gunsten ihres Sohnes abzudanken. Wie bereits gemeldet, ist der Tuilerieenhof äußerst beunruhigt, und der Prinz Napoleon, der bekanntlich mit Prim auf sehr gutem Fuße steht, ist vom Kaiser nach Paris berufen worden (er befindet sich bekanntlich auf seinem Gute Prangins in der Schweiz). Die Königin weigert sich bis jetzt, auch die geringste Koncession zu machen. Ueber die Ursachen, welche ihre Abreise von San Sebastian verhinderten, meldet ein Korrespondent der „Gironde, wie folgt! „Die Gründe, weshalb die Abreise der Königin nach Madrid zwei Mal verschoben wurde, werden mir soeben bekannt. Sonntag Abend meldet eine Depesche des Generals Concha: „Erwarten Sie vor ihrer Abreise eine zweite Depesche von mir.“ Diese Depesche traf anderen Tages ein und meldete: „Ew. Maj. kann kommen, aber ohne Ihren Intendanten!“ Die Königin wollte aber unter keinen Umständen sich von Herrn Marfori trennen. Umsonst flehten ihre besten Freunde, deren sie nicht viele hat, sie an, in diese Trennung zu willigen. „Aber Sie riskiren Ihre Krone!“ sagte man ihr. „Was liegt mir daran.“ „Aber denken Sie an Ihre Kinder!“ „Möge kommen, was da wolle!“

Das Pariser Blatt „Evenement“ giebt über die verschiedenen Episoden der Nichtabreise der Königin eine sehr drastische Erzählung: Als sie am 21. gegen Mitternacht abreisen wollte, traf sie mit ihrem Gemahl und Gefolge auf dem Eisenbahnhofe ein; sie promenirte im Bahnhofe mit Thränen in den Augen. Die Soldaten präsentiren das Gewehr und die Menge beobachtet Todesstille. „Steigen wir ein“ — so sagte die Königin. Kaum sind sie und ihr Gefolge aber im Eisenbahnwagen, so bringt man ihr Depeschen. Sie stürzt sofort aus dem Wagen und sagt zu Bravo, den sie bittet, noch nicht nach Madrid zu gehen: „Wenn ich Hosen trüge, so würde ich in meine Hauptstadt zurückkehren.“ Die Königin verbirgt ihren Kopf in ihre Hände und mit Thränen in den Augen kehrt sie nach dem Wartesaale zurück. „Sie sind voll Hochachtung; aber sie verrathen Sie Alle!“ sagte alsdann der Minister. Der Pariser „Temps“ meldet: „Der Marschall Concha hat Salamanca zur Königin gesandt, um sie zu bestimmen, nach Madrid zu kommen und den Prinzen von Asturien mitzubringen, damit sie denselben, falls sie abdanke, sofort den Truppen und dem Volke vorstellen könne. Dies schien der Königin schon nicht zu konveniren, aber sie wurde ganz wüthend, als nun Salamanca auch verlangte, daß sie ihren Palast-Intendanten Marfori (einen ihrer Günstlinge) entlasse. Sie wollte davon nichts wissen und fügte hinzu, daß sie sich nichts daraus mache, wenn ihr Sohn nicht über ein so erbärmliches Volk regiere, wie das spanische.“

In Madrid herrscht trotz Belagerungszustandes große Freiheit Die Bulletins der revolutionären Komités werden fast ganz öffentlich ausgegeben. Das letzte derselben lautet, wie folgt:

Unser Sieg war sicher, aber wir glaubten nicht, daß er so rasch und so leicht errungen werde. Ohne Schwertstreich haben wir uns so eben Andalusiens bemächtigt, und unsere tapferen Generale wurden bei ihrer Ankunft in dieser Provinz wie im Triumphe empfangen. Schon sind diese tapferen Führer nicht mehr dort, sie sind weiter vorwärts gerückt und nähern sich bereits der Hauptstadt. Ferrol hat sich so eben mit edler Begeisterung erhoben. In Korunna fraternisiren die Linie und Marine mit der Bevölkerung. In Galicien hat sich der tapfere Zabala an die Spitze der Bewegung gesetzt, bei ihm ist General Kontreras. Die in Andalusien und Galicien organisirten Junten bestehen aus den ehrenwerthesten Leuten. Heute gibt es in Spanien nur noch zwei Parteien, die Liberalen und die Absolutisten. . . . Die revolutionäre Junta von Madrid hat, in Erwägung, daß jeder Widerstand gegen die Revolution fürderhin unnütz ist und daß die bekanntesten Ehrenmänner in der Armee der Bewegung ihre Zustimmung gegeben haben beschlossen, daß jeder Militär, weß Grades er auch sei, als Verräther am Vaterlande betrachtet werden soll, wenn er den Befehl ertheilen sollte, auf das Volk oder auf die aufständische Armee zu schießen. . . . Die Junta weiß mit Gewißheit, daß einige Persönlichkeiten der gemäßigten Partei sich in diesem Augenblicke bemühen, mit unseren Generalen wegen der Abdankung der Königin zu Gunsten ihres Sohnes, des Prinzen Alphons zu unterhandeln; die Junta hält es für ihre Pflicht, die feierliche Erklärung abzugeben, da sie es für die Bemühungen der revolutionären Partei in diesem Augenblicke für unheilvoll hielte, wenn dieselbe irgend eine andere Ausgleichung annähme, als die, welche auf der Basis des Sturzes Isabella's II. und ihrer Nachkommenschaft beruhte. Die Revolutions-Junta.

Die „Gironde“ (Bordeaux) theilt Folgendes mit: „Man gibt uns von zwei Briefen aus Korunna vom 20. und 21. Sept. Kenntniß. Dieselben melden, daß sich in Folge eines Aufrufs des Generals Quesada Korunna und das ganze Ferroldepartement erhoben haben. Dem Gouverneur war es gelungen, das Bataillon Zamora zurück zu halten, aber nur für 24 Stunden. Dieses Bataillon, von dessen Treue man so viel Aufhebens gemacht hatte, folgte den übrigen nach. Das Seegeschwader befand sich in voller Insurrektion. Es bestand aus der Panzerfregatte Viktoria, der Fregatte Karmen, der Goelette Karidad und mehreren anderen kleineren Fahrzeugen. Die Seeleute und Landtruppen fraternisirten. Ueberall herrschte Begeisterung.“ Das Schreiben fügt noch hinzu: „Wie es heißt, haben Orense, Vigo und Pontevedra in Galicien, dem Rufe des Generals Contreras und des Obersten Lagunero Folge gebend, sich erhoben. Ferrol zählt 4000 wohlbewaffnete Marinearbeiter und hat ein mit Munitionen gespicktes Arsenal. Die Hauptführer der Bewegung in Galicien waren der ehemalige Deputirte Juan Manuel Pereira und der ehemalige Kommandant der Madrider National-Miliz, Manuel Becerra.“

— Wie der „Wiener Presse“ aus Salzburg gemeldet wird, ist am 24. der 20jährige Enkel des verstorbenen Prätendenten Don Karlos', Grafen von Montemolin, Don Karlos, Infant von Spanien, mit dem Schnellzug von Salzburg und München nach Frankreich gereist. Derselbe will an der Grenze Spaniens den Verlauf der Dinge abwarten. Er führt eine zahlreiche Suite mit sich.

Madrid, 25. September. Dem Graf von Girgenti und den Verstärkungen, welche er der Regierungsarmee in Andalusien bringen sollte, ist in den Engpässen von Sierra Morena der Weg verlegt worden.

Madrid, 26. September. Der Aufstand erstreckt sich jetzt auf die Provinzen Kadix, Sevilla, Kordowa, Huelva, Granada, Valencia, Alikante, Algeziras, Vigo, Ferrol, Korunna, Logrono.

Prim wird heute in Barcelona erwartet, wo die Einwohner nur seiner Ankunft harren, um sich dem Aufstande anzuschließen.

Man glaubt, daß Madrid und Zaragoza bereit sind, ihrem Beispiele zu folgen.

Die Avantgarde von Novaliches Truppen, 3000 Mann stark, hat sich den Insurgenten angeschlossen. Der General war deshalb gezwungen, um Verstärkungen zu bitten und hat dieselben drei Tage lang in El Carpio erwartet.

Madrid, 27. September. Die verbannten Generale haben sich von den kanarischen Inseln nach Kadix begeben. Serrano hat die Führnng übernommen. Ein Zusammenstoß der königl. Truppen unter Marquis Novaliches mit den Insurgenten unter Serrano ist jeden Augenblick zu erwarten. Prim ist in Kadix erschienen, hat jedoch bei den der Union liberale angehörigen Generälen keinen guten Empfang gefunden. Derselbe hat Kadix auf einem Dampfer verlassen, um auf eigene Faust zu operiren. Einem von Prim veröffentlichten und im radikalen Sinne gehaltenen Manifeste gegenüber haben die der Union liberale angehörigen Generäle ein anderes Manifest erlassen, welches die Divergenz der von beiden Parteien verfolgten Ziele konstatirt. — Die Stadt Alcoy (Provinz Alikante) hat gestern kapitulirt. — In Rioja und einem Theile Navarras zeigen sich aufständische Banden, welche jedoch nicht sehr zahlreich sind und sofort durch die Gendarmerie und die Landmiliz zersprengt wurden, wobei sie zahlreiche Gefangene verloren. In Kartagena, sowie in den Provinzen Katalonien, Aragon und Valenzia herrscht vollständige Ruhe.

Rußland und Polen.

!! Petersburg, 23. Sept. Die Forstakademie soll reformirt und in ein forst- und landwirthschaftliches Institut umgewandelt werden. Es werden in diesem Institut junge Leute sich als Forst- und Landwirthe zugleich ausbilden können. Auch mit dem agronomischen Institut zu Pulawy in Polen soll eine Forstschule verbunden und die Anstalt zu einer Akademie für Land- und Forstwirthe erhoben werden. In Tobolsk wird für Sibirien eine ähnliche Anstalt errichtet.

Das Ministerium für Volksaufklärung macht bekannt, daß im künftigen Jahre hier ein Seminar errichtet werden wird, in welchem junge Leute speciell als Volksschullehrer für Polen herangebildet werden sollen. Die in dies Seminar Aufzunehmenden müssen das 16. Lebensjahr beendet haben und der russischen Sprache gleich der Muttersprache mächtig sein. Polnisch brauchen sie nicht zu verstehen, sie erlernen dies im Seminar, so weit sie es nöthig haben, da wöchentlich 2—3 Stunden für den Unterricht in der polnischen Sprache angesetzt sein werden! Wenn eine genügende Anzahl Lehrer herangebildet sein wird, beginnt die Besetzung der Dorfschulen in Polen und es werden dann nur Leute als Lehrer dort angestellt, die ihre Ausbildung in diesem Seminar erlangt haben. Wie aus all diesem hervorgeht, scheint man in Polen die poln. Sprache in den Volksschulen ganz wie eine fremde Sprache behandeln zu wollen, da man nur 2 bis 3 Stunden wöchentlich dafür bestimmt und von den Seminaristen keine gründliche Kenntniß dieser Sprache verlangt, ja es vielleicht gern sieht, wenn diese wenig darin leisten. Daß viele junge Leute polnischer Zunge hierher ins Seminar kommen werden, ist kaum anzunehmen, da sie bei der Aufnahme vollständig der russischen Sprache mächtig sein müssen.

Warschau, 25 September. Zum Behufe der Remboursements der Gründerrente emittirt die Warschau-Wiener Eisenbahngesellschaft 2,500,000 fünfprozentige Metalliquesprioritäten, welche von einem Konsortium von hiesigen und Berliner Bankhäusern zum Kurse von 76 übernommen werden.

Dänemark.

Kopenhagen, 26. September. Aus Harboore wird gemeldet: Von der Mannschaft des Schiffes „Alexander Newski“ sind bei dem Schiffbruch fünf Personen ertrunken, darunter der Flügeladjutant des Großfürsten, Lieutenant v. Gildenborn, und ein anderer Offizier, Lieutenant Zorin. Außerdem sind mehrere Matrosen verwundet. Großfürst Alexis wird diese Nacht in Lemvig verweilen, über die Weiterreise ist noch nichts bestimmt. Die Mannschaft ist in Bauernhöfen untergebracht.

Kopenhagen, 27. September. Nach einer der hiesigen russischen Gesandtschaft zugegangenen Mittheilung hat der Kaiser von Rußland den Großfürsten Alexis sofort nach Potsdam beschieden, wo derselbe spätestens morgen zu erwarten sei.

Amerika.

Newyork, 25. September. Der Dampfer „Dumbarton“ ist mit Munition für die Insurgenten nach Spanien abgegangen.

Lokales und Provinzielles.

Posen, den 28. September.

— Eine statistische Notiz der „Schles. Ztg.“ über die Bier-Produktion in Schlesien ergiebt, daß letzteres nur nach der Provinz Posen Bier ausführt, und zwar im vorigen Jahre 2500 Tonnen. Eingeführt wurden aus den Zollvereinsstaaten und anderen Provinzen: aus Baiern 4780 Tonnen, aus Sachsen 4150, aus der Provinz Posen 750, aus Berlin 260 und aus Stettin 20 Tonnen. Aus dem Zollvereinsauslande, und zwar aus Oestreich und England wurden 6900 Centner Bier importirt.

— Die öffentlichen Gärten waren gestern noch einmal wieder bis auf den letzten Platz vom Publikum besetzt, das überall bis zu Ende der Konzerte und Vorstellungen im Freien aushielt.

Während im Lambert'schen Garten Kapellmeister Wagener's tüchtige Kapelle konzertirte und Abends ein von Feuerwerkern arrangirtes vortrefflich gelungenes Feuerwerk abgebrannt wurde, gaben im Volksgarten neben Konzert und Feuerwerk Herr Stallmeister Blennow mit seiner hübschen Ponny-Stute und die Rost'sche Gesellschaft Vorstellungen. Wir haben an dieser Stelle bereits hervorgehoben, daß Herr Blennow es versteht, die seiner Schule übergebenen Pferde in kurzer Zeit nach jeder Richtung zu dressiren und die gestrige Vorführung der Ponny-Stute bestätigte unser Urtheil vollkommen. Herr Rost unternahm gestern Nachmittag auf dem Drahtseil den schwierigsten Gang, den wir in Posen jemals gesehen haben. Mit einem gewöhnlichen Gartenstuhl auf dem Rücken ging er bis zur Mitte des Seiles, hakte hier die unbequeme Last ab und setzte sich dann auf den Stuhl; nicht genug, er stieg sogar mit den Füßen herauf und setzte sich auf die Lehne, von dieser aus allmählich wieder nach dem Seile herunterkletternd, wo er dann den Stuhl abermals auf den Rücken nahm und weiter ging.

— [Schwurgerichtsbericht vom 24. d. M.] Am 25. Mai d. J. in der Mittagsstunde traten der 60jährige Tagelöhner Stephan Musial und seine 19jährige Tochter Antonina von Pinne, wo sie zum Jahrmarkt gewesen waren, ihren Rückweg nach ihrem Wohnort Brodki an. Sie schlugen den in der Nähe von Pinne von dem Fahrwege sich abzweigenden, von Fußgängern zwischen Pinne und Buchwalde seit vielen Jahren immer benutzten Fußweg ein. Dieser Fußweg ist ein festgetretener 4 Fuß breiter W., der die Grundstücke verschiedener Besitzer durchschneidet und 750 Schritt von Buchwalde über den sogenannten Mogelnica-Graben führt. Dieser ist ein künstlich angelegter, mit fließendem Wasser versehener Graben. Die Breite desselben beträgt an der Uebergangsstelle 10 Schritt, seine Tiefe bis zu der 4 Fuß breiten Sohle 6 Fuß. Von der Sohle ab sind beide Seiten des Grabens in einer Höhe von ungefähr 2 Fuß mit Bohlen und Brettern abgesteift. Das zwischen den abgesteiften Grabenwänden in einer Breite von 4 Fuß fließende trübe, mit Wasserpflanzen durchzogene Wasser hat nur eine Tiefe von 1 Fuß. Die über den Graben führende, nur für Fußgänger bestimmte Brücke wird durch zwei ¾ Fuß breite, ½ Fuß entfernt nebeneinander liegende eichene Balken von 10 Schritt Länge gebildet. Der Wasserspiegel liegt 5 Fuß unter dieser Brücke. Die Brücke selbst ist gegen Buchwalde hin durch hohes Elsengebüsch, mit welchem der Rand des Grabens bestanden ist und durch einen unmittelbar an der Brücke beginnenden hohen Wall vollständig gedeckt, während auf der anderen Seite nach Pinne zu ein unmittelbar von der Brücke am Wege entlang sich hinziehender Wald die Aussicht auf die Brücke verhindert. Als Stephan Musial und seine Tochter bis an diese Brücke gekommen waren, setzten sie sich, einige Schritte von der Brücke vom Wege ablenkend, unter einer 7 Schritt vom Wege entfernten Birke nieder, um auszuruhen. Stephan Musial hatte in Pinne am Morgen eine Ferse für 22 Thlr. 25 Sgr. verkauft und außer diesem gelösten Kaufgelde noch 3 Thlr. 25 Sgr. bei sich. Er holte das Geld hervor und zählte es in Gemeinschaft mit seiner Tochter. Während sie hiermit beschäftigt waren, kam von Buchwalde her ein fremder Mann. Er trat hinzu und half den Beiden das Geld zählen. Als sie hiermit fertig waren, that die Antonie Musial das Geld im Betrage von 26 Thlr. 20 Sgr. in ein kleines Tuch, knüpfte dasselbe zusammen und legte es in ihren Handkorb. Hierauf erhoben sich alle drei Personen und gingen nach dem Wege. Dort äußerte der Fremde, er wolle nach Pinne zum Jahrmarkt gehen und wandte sich nach Pinne zu, während Stephan Musial in entgegengesetzten Richtung die Brücke beschritt und Antonie ihrem Vater zu folgen sich anschickte. Plötzlich drehte sich der Fremde um, eilte an der Antonie Musial vorbei zu dem mitten auf der Brücke befindlichen Stephan Musial, packte diesen mit beiden Händen am Genick und schleuderte ihn mit den Worten: „Da hast Du, Hundeblut“ in den Wassergraben dergestalt, daß Musial mit dem Kopfe zuerst und dann mit dem ganzen Körper in's Wasser fiel. Während Musial sich bemühte, aus dem Wasser in dem Graben emporzukommen, hatte sich der Fremde bereits gegen die Antonie Musial gewendet, den Korb, in welchem sich das Geld befand, ergriffen und versuchte ihr denselben zu entreißen. Die Antonie Musial hielt indeß den Korb mit aller Anstrengung eine Zeitlang fest; als aber der Fremde seinen Stock drohend in die Höhe schwang mit den Worten: „Du Hundeblut, sonst schlage ich Dich todt,“ ließ sie den Korb los. Der Fremde nahm eilig aus demselben das in das Tuch eingebundene Geld, warf den Korb weg und entfloh in das nahe Gebüsch. Bei dem Entreißen des Korbes hatte er seinen Stock verloren. Dieser Umstand und die Beschreibung des Fremden führten zur Entdeckung des Thäters. Derselbe war bis nach Porazyn entkommen.

In dortigem Kruge wurde er entdeckt und verfolgt. Auf seiner Flucht hatte er das Geld unbemerkt in einem Roggenfelde von sich geworfen; nach seiner Ergreifung wurde dasselbe indeß mit seiner Hülfe gefunden und bis auf 4 Sgr. an Musial zurückgegeben. Es stellte sich nunmehr heraus, daß der Fremde der Tagelöhner Karl Haake aus Grätz war. Uebrigens war der Sturz von der Brucke in das Waser für Stephan Musial ohne Nachtheil gewesen.

Heute erschien nun Karl Haake auf der Anklagebank, des Straßenraubes angeklagt. Er war im Wesentlichen geständig und bestritt nur, die drohenden Worte gegen die Antonina Musial ausgestoßen zu haben.

Die Geschwornen bejahten denn auch die Schuldfrage, konnten jedoch nicht die Ueberzeugung gewinnen, daß der oben beschriebene Fußweg ein öffentlicher Weg sei und daß die Beraubung unter Anwendung von Drohungen mit gegenwärtiger Gefahr für Leib und Leben gegen die Antonina Musial geschehen sei, und verneinten deshalb die ihnen in dieser Beziehung gestellten beiden Unterfragen. In Folge dessen wurde der Angeklagte wegen einfachen Raubes vom Gerichtshofe zu 5 Jahren Zuchthaus und Stellung unter Polizeiaufsicht auf 5 Jahre verurtheilt.

In der zweiten heute verhandelten Sache war der bereits vielfach wegen Diebstahls bestrafte Tagelöhner Johann Szymanski aus Modrze geständig, am 25. April d. J. dem Lehrer Joseph Smolinski zu Stenschewo aus einer verschlossenen Scheune mittelst Einsteigens Kartoffeln zu stehlen versucht zu haben, und wurde hierfür zu 8 Monat Gefängniß und den Zusatzstrafen auf 1 Jahr verurtheilt.

— [Erwerbung von Grundstücken.] An Stelle des vor einigen Jahren starken Andranges zur Erwerbung von Grundstücken in der Stadt Posen ist in letzter Zeit ein sichtlicher Rückschlag eingetreten, so daß gegenwärtig sogar vielfach Grundstücke offerirt werden, ein Umstand, der wohl mit seinen Grund in den schwierigen Hypothekenverhältnissen haben mag, indem selbst erste Hypotheken sehr schwer über 5 Prozent zu verwerthen sind. In den jüngsten Tagen sind einige nicht ungünstige Ankäufe abgeschlossen worden. Das Trzebinskische Haus, Schützenstraße 8b. (vor der Cegielskischen Fabrik am Karmelitergraben gelegen) ist von Herrn v. Zettwitz für einen Kaufpreis von 16,000 Thalern erworben worden. Das Haus, obwohl überwiegend von „kleinen Leuten“ bewohnt, bringt doch einen Miethsertrag von mehr als 2000 Thlr. — Das auf einen Miethsertrag von 1500 Thlr. berechnete Haus Markt Nr. 100, den Plockschen Erben gehörig, ist für 17,500 Thlr. in die Hände des Kaufmanns R. Beck übergegangen. — Kaufmann Heimann Kantorowicz hat das ehemals Wierzbowskische Grundstück, Breslauerstraße Nr. 34, für einen Kaufpreis von 13,100 Thlr. erworben, und zwar fast um 1000 Thlr. billiger, als der frühere Besitzer. Infolge dieses Rückschlages und der Neubauten resp. größeren Umbauten steht zu hoffen, daß auch endlich die Wohnungsmiethen fallen werden.

— [Verbrechen gegen die Sittlichkeit.] Der Kaufmann B...... wurde vorgestern von der Polizeibehörde verhaftet, weil gegen ihn die Beschuldigung eines groben Verbrechens gegen die Sittlichkeit vorliegt.

— [Der Gesundheitszustand Posens.] Trotz der grassirenden Febris recurrens, trotz zahlreicher Halskrankheiten besonders, die in Folge des Witterungswechsels herrschen, ist doch der Gesundheitszustand in der Stadt im Allgemeinen ziemlich günstig, wovon die Krankenanstalten das beste Zeugniß geben. Auch der Gesundheitszustand der hiesigen Garnison war während des ganzen Sommers so günstig, daß das Militair-Lazareth bereits seinen Krankheitsstand bis auf ca. 130 Patienten herabgemindert sah, als derselbe während des Manövers naturgemäß einen größeren Umfang, und zwar erst die Zahl 500 erreichte. Gegenwärtig befinden sich jedoch nur noch gegen 300 Kranke im Lazareth, worunter fast die Hälfte fieberkrank ist.

— [Anordnung von amtlichen Fleischschauen.] In einer neueren Verfügung fordert die Königliche Regierung des Departements Posen die Gemeindebehörden in den dazu geeigneten bedeutenderen Städten zur freiwilligen Einrichtung von öffentlichen Fleischschauen auf. Es sollen nach dieser Bekanntmachung in allen bedeutenderen Städten von 5000 und mehr Einwohnern von Polizeiwegen periodisch mindestens vierwöchentliche mikroskopische Untersuchungen des geschlachteten Schweinefleisches von dem einen oder anderen Fleischer oder Fleischwaarenhändler durch dazu qualifizirte Sachverständige (Aerzte, Thierärzte, Apotheker) angestellt werden. Die dadurch entstehenden Kosten sind von den betreffenden Stadtgemeinden als Kosten der ärztlichen Polizeiverwaltung zu tragen; von den Gewerbetreibenden dürfen dafür keine Gebühren erhoben werden. In der Stadt Posen haben diese periodischen Untersuchungen monatlich zweimal stattzufinden. Ueber jede Auffindung von Trichinen im Schweinefleisch, sowie über eine Erkrankung von Menschen in Folge von trichinenhaltigem Schweinefleisch ist unverzüglich der Regierung Anzeige zu machen. Derartige Erkrankungsfälle sind ärztlich möglichst genau zu konstatiren. Wenn trichinenhaltiges Fleisch vorgefunden wird, so ist solches behufs der Konfiskation und Vernichtung sogleich mit Beschlag zu belegen, überdies derjenige, der dasselbe feilhält, nach § 345 Nr. 5 des Strafgesetzbuches zur Bestrafung zu ziehen, sofern nicht der Thatbestand eines schwereren Vergehens gegen die §§ 198 u. 304 des Strafgesetzbuches vorliegt.

k. Buk, 24. September. [Bettelei unter falscher Angabe des Standes; Waldbrand; Diebstahl.] Am 30. v. M. fand sich bei dem Probst G. und Vikar G. hierselbst ein junger Mann ein, gerirte sich als katholischer Theolog und Bruder eines Jesuitengeistlichen in Lemberg, von wo er komme und in seine Heimath Posen gehe, und bat um Unterstützung, da es ihm an Reisegeld fehle, worauf er von jedem der beiden Herren ein Geldgeschenk erhielt. — Auf geschehene Anzeige bei der Polizei wurde der angebliche Theolog als Maurergeselle auf einem Gute hiesigen Polizei-Distrikts in Arbeit ermittelt, von dem betreffenden Bezirks-Gensdarm am vorigen Donnerstag arretirt und hier eingebracht, wo er rekognoscirt wurde und sein Vergehen eingeräumt hat.

Gestern gegen Mittag brach in der Koslower Forst ca. ¾ Meile von hier

(Beilage.)

durch Fahrlässigkeit dort beschäftigter Brettschneider Feuer aus, welches ca. 5 Morgen Schonung verzehrte. Da die glückliche Windrichtung die Flamme nach dem Kommunikationsweg von Kozlowo nach Opalenica trieb, wo sich ein Theil der sehr zahlreich aus den umliegenden Ortschaften zur Unterdrückung des Feuers herbeigeeilten Mannschaft aufgestellt hatte, gelang es des Feuers Herr zu werden und größeres Unglück zu verhindern. Die Spritze von Opalenica und Wopowice waren wirksam.

Der Wirth Obst zu Dakwymokre hiesigen Polizeidistrikts bemerkte, daß bei ihm beschäftigte Drescher weniger an Getreide ablieferten, als er erwarten konnte, und nachdem er in Erfahrung gebracht, daß sich auf dem Boden des einen der Drescher ungereinigter Roggen befinde, erbat er am 14 d. M. bei der königlichen Staats-Anwaltschaft die Erlaubniß zur Abhaltung der Haussuchung bei den verdächtigen Dreschern L. und D. durch den Gendarm. Es fand diese Haussuchung vorgestern statt, und das vorläufige Resultat war, daß über 10 Viertel, dem Obst gestohlenes Getreide vorgefunden wurde.

‡ Neustadt b. P., 24. September. [Diebstahl.] Ein hiesiger Tagearbeiter begab sich in voriger Woche in einen Kaufmannsladen, um eine Kleinigkeit zu kaufen. Nachdem er abgefertigt worden, verließ die Tochter des Kaufmanns, die ihn bedient hatte, auf einen Augenblick den Laden und begab sich in das angrenzende Zimmer. Die nur kurze Abwesenheit benutzte der Tagelöhner, indem er die Ladenkasse aufzog, und aus derselben ein mit 6 Thlr. gefülltes Portemonnaie entwendete. Erst später wurde der Diebstahl bemerkt, und da der Verdacht sich alsbald auf den Tagearbeiter lenkte, wurde derselbe verfolgt. Letzterer hatte bereits einige Thaler zu kleinen Einkäufen verwendet und 1 Thlr. 5 Sgr. verpraßt, während er den Rest noch bei sich führte. Er wurde angehalten und wird nunmehr der gerechten Strafe nicht entgehen.

† Ostrowo, 25. September. [Dekanatskonferenz; Verschiedenes.] Gestern fand die alle zwei Jahre sich wiederholende Konferenz der katholischen Geistlichen und Lehrer des Kozminer Dekanats unter Leitung des Kanonikus Suszczynski hier statt. Erschienen waren circa 20 Geistliche und Schulinspektoren und 75 Lehrer. Nach einem in der katholischen Ortskirche stattgefundenen Frühgottesdienste begab sich die Versammlung in das zweite Klassenzimmer unserer katholischen Stadtschule, woselbst noch eine Katechisation über das vierte Gebot durch die Lehrer Szurminski und Siwczynski, über die Themata: 1) ist es zweckmäßig, daß in den höheren Klassen Knaben und Mädchen getrennt unterrichtet werden? vom Lehrer Miecznikiewicz aus Kozmin; 2) die Schuldisciplin vom Lehrer Liberski aus Daniszyn und 3) was hat der Lehrer zu thun, um einen regelmäßigen Schulbesuch herbeizuführen? durch den Lehrer Kurczaj aus Adelnau, Vortrag gehalten wurde. Nächstdem verabschiedete sich der Vorsitzende, der als Kanonikus nach Posen geht. Lehrer Michalski aus Dobrzyca hob die Verdienste des theuren Scheidenden um das Schulwesen hervor und dankte im Namen der Lehrer. Ein heiteres Mahl vereinigte die Versammlung im neuen Schützenhaussaale bis 4 Uhr Nachmittags und müssen wir besonders hierbei den herzlichen Verkehr der Geistlichen mit den Lehrern hervorheben. Leiblich und geistig gestärkt schieden die Theilnehmer von einander. Am 14. Oktober d. J. findet eine Dekanatskonferenz des Oloboker Dekanats in Skalmierzyce statt. — Für unsere vakante evangelische Pastorstelle haben sich zwölf Kandidaten gemeldet, wovon drei vom Gemeinde-Kirchenrathe zu Probepredigten berufen sind. Am verflossenen Sonntage hielt die erste Predigt Jakobielski aus Unruhstadt, nächsten Sonntag folgt Pastor Möker aus Strzyzew und dann der Vertreter der Stelle, Prediger Ilming, von hier. — Fürst Anton Radziwill aus Berlin weilt seit dem letzten Dienstag auf seinem Jagdschlosse Antonin in unserem Kreise. — Für die Eisenbahn Breslau-(Oels-) Kalisch-Warschau sind in unserer Stadt 60,000 Thlr. Aktien gezeichnet worden, auch ist man mit der Auszeichnung des Terrains im vollsten Gange.

x Ostrowo, 25. September. Gestern fand hier die letzte Lehrerkonferenz unter dem Vorsitze des Herrn Kanonikus Suszczynski statt. Siebzig Lehrer und die betreffenden geistlichen Schulinspektoren hatten sich eingefunden. Nach einem gemeinschaftlichen Frühstück im Schützenhaussaale nahmen die Lehrer unter Thränen Abschied von dem Präses. Abends um 5½ Uhr hatten die Geistlichen des Kozminer Dekanats, dem Herrn Kanonikus S. bisher vorgestanden, nebst Konfratres aus der Umgegend ihm zu Ehren ein Diner im Hollburg'schen Hôtel veranstaltet. Montag, den 27., wird dem Herrn Kanonikus S. ein Abschiedsdiner von den Bewohnern der Stadt gegeben, an dem sich Personen aller Konfessionen und Stände betheiligen, um dem Scheidenden einen Beweis ihrer Hochachtung zu geben. Die Geistlichen seines Dekanats haben ihm ein massives silbernes Krucifix von herrlicher Arbeit zum Andenken verehrt.

Die Decke der Aula des hiesigen Gymnasiums hat sich gesenkt und soll reparirt werden, weshalb die öffentliche Prüfung wohl ausfallen dürfte. Die Schüler aus Sexta und Quinta sind heute schon entlassen worden. Abiturienten sind diesmal sieben zu entlassen.

x Schmiegel, 25. September. [Schützengilde.] Es ist bereits mitgetheilt, daß bei dem diesjährigen hiesigen Schützenfeste der Herr Landrath Delsa in Kosten für Se. Maj. den König den besten Schuß gethan hat. In Folge der deshalb gemachten Immediatanzeige ist gestern der hiesigen Schützengilde ein von Sr. Maj. dem Könige zur Erinnerung an jenes Ereigniß derselben verliehener goldener Schützenadler zugegangen. Dieser Beweis Allerhöchster Huld ist allseitig mit größter Freude aufgenommen worden.

?? Wreschen, 26. September. [Dr. Tabernacki †] Heute Nachmittag wurde unter zahlreicher Theilnahme des Publikums der praktische Arzt, Herr Dr. Tabernacki begraben. Der Verstorbene hat hier über zwanzig Jahre in seinem Berufe gewirkt. Bedeutende Fachkenntnisse, mehr aber noch sein stets bereitwilliges, liebenswürdiges Benehmen gegen Hoch und Niedrig, zeichneten ihn aus und erwarben ihm das ungetheilte Vertrauen aller Klassen der Bevölkerung. Seit fünfzehn Jahren war Dr. T. auch Mitglied des hiesigen Stadtverordneten-Kollegiums und dessen Vorsteher. Er hat in Verwaltung dieses Amtes eine Umsicht und Hingebung entwickelt, die von allen Parteien anerkannt wurde. Sein Ausscheiden aus diesem Kreise muß schmerzlich bedauert werden.

Wenn für die mannigfachen Prüfungen, die dem Privatleben des Verstorbenen nicht erspart geblieben sind, das Bewußtsein treuster Pflichterfüllung eine ausreichende Entschädigung geben konnte, so ist ihm diese in seiner Todesstunde zu Theil geworden. Ehre seinem Andenken — Friede seiner Asche!

Fünfte Mittheilung

über die zur Beobachtung der totalen Sonnenfinsterniß am 18. August 1868 entsandten norddeutschen Expeditionen.

Auch aus Indien haben wir endlich über den Verlauf der Beobachtungen unserer Expedition Nachricht erhalten.

Unsere Astronomen haben Bedenken getragen, uns in einer telegraphischen Depesche zu benachrichtigen, weil ihnen in Folge fortwährender Störungen durch Wolken nur höchst fragmentarische Beobachtungen geglückt sind, deren Werth erst nachträglich durch sorgfältige Verbindung mit den anderweitig erlangten Messungen völlig bestimmbar sein wird. Es war also bisher keine unumwundene Angabe möglich, ob die Beobachtung der Finsterniß durch unsere indische Expedition von Erfolg begleitet gewesen sei oder nicht.

Unsern Beobachtern in Indien sind für die Ausbeutung der totalen Verfinsterung statt der erwarteten 6 Minuten nur etwa 5 Sekunden gewährt worden. Während der übrigen Totalitäts-Zeit ist die Sonne von dicken Wolken umhüllt gewesen. Nur bei der theilweisen Verfinsterung hat man längere Zeit wolkenfreie Intervalle gehabt, während in Aden gerade die Totalitäts-Zeit begünstigt war.

Unter diesen Umständen muß man den Beobachtern Anerkennung zollen, daß sie während der wenigen Sekunden, in denen ihnen der volle Anblick vergönnt war, im Stande gewesen sind, einige, wie wir jetzt durch Vergleichung mit den in Aden erlangten Resultaten bestimmen können, durchaus brauchbare Messungen über Lage und Größe der sogenannten Protuberanzen zu machen. Diese unter widrigen Umständen erreichte Leistung wird neben der Geschicklichkeit der Beobachter auch der vollen Wirksamkeit der Apparate verdankt.

Da wir seit einigen Tagen auch im Besitze der in Aden aufgenommenen Originalbilder sind, so konnte aus der Vergleichung derselben mit den Messungen unserer indischen Beobachter als erstes vorläufiges Resultat unserer eigenen Expeditionen das höchst bemerkenswerthe Faktum abgeleitet werden, daß eines der auffallendsten Protuberanz-Gebilde, welches mit überraschender Schärfe in Aden photographisch aufgenommen worden ist, 32 Minuten später in Indien nahe in derselben Gestalt und Lage erschienen ist. Die Details dieser Untersuchungen bestätigen mit bisher nicht erreichter Deutlichkeit, daß dieses Gebilde nicht zu dem schneller bewegten Monde, sondern zur Sonne gehört.

Untersuchungen des Spektrum der Protuberanzen haben wärend des so kurzen Lichtblickes in Indien von den Unsrigen nicht angestellt werden können. Sie hätten mindestens 1—2 Minuten Zeit verlangt. Dagegen haben unsere Beobachter, sowohl in Arabien als in Indien während ihres längeren Aufenthaltes an Ort und Stelle mehrere Reihen wissenschaftlicher Beobachtungen und Untersuchungen angestellt, über welche später ausführlicher zu berichten ist.

Natürlich werden die oben erwähnten ersichtlichen und die aus tieferer Untersuchung der gesammelten Daten noch zu erwartenden Resultate unserer Expeditionen nur als Bausteine gelten können, aus welchen in Verbindung mit den von Astronomen und Physikern der anderen Nationen erlangten Beobachtungen und photographischen Aufzeichnungen bedeutungsvolle Schlüsse über die Umhüllung des leuchtenden Sonnenkörpers hervorgehen können.

Es ist gewiß sehr schwer abzuschätzen, ob die direkten Resultate der norddeutschen Finsterniß-Expedition den aufgewandten großen Kosten entsprechen.

Zwischen materiellen Mitteln und einem Gewinn an geistigen Gütern, wie ein Beitrag zur klareren Erkenntniß einer wichtigen Naturerscheinung unzweifelhaft ist, fehlt es leider noch an vermittelnden Maaßbestimmungen, welche auch den Kurzsichtigen einleuchtend wären.

Die unterzeichnete Kommission scheut sich übrigens nicht, auszusprechen, daß sie bei größter Anerkennung für Ausdauer, Geschick und Geistesgegenwart ihrer Astronomen und photographischen Helfer den Gesammterfolg der norddeutschen Expeditionen keineswegs als befriedigend betrachten kann.

Das höchst ungünstige Wetter hat die Beobachter, zumal die indischen, an der Erfüllung eines großen Theils ihrer wissenschaftlichen Augaben gehindert.

Bedenkt man dagegen, daß die Forscher Norddeutschlands hier zum ersten Male auf fernem fremden Boden nach einer ungewöhnlich kurzen Vorbereitungszeit mit zahlreichen komplizirten Apparaten in kürzester Frist sich etabliren mußten, so wird man dennoch nicht umhin können, das Erreichte mit Genugthuung zu begrüßen und darin eine entschiedene Ermuthigung für den warmen Antheil zu finden, mit welchem die Staatsregierungen Norddeutschlands und die Volksvertretung diese große wissenschaftliche Unternehmung gefördert haben.

Als Vertreter der Wissenschaft und ihrer Lehre müssen wir es hier noch hervorheben, daß wir auch den allgemeineren Antheil, den die große Unternehmung für die in Rede stehenden naturwissenschaftlichen Probleme auch in Deutschland hervorgerufen hat, als eine erfreuliche Wirkung betrachten. Die astronomische Gesellschaft wird es sich gewiß später angelegen sein lassen, für eine einleuchtende Darstellung der Gesammtresultate, die am 18. August überhaupt erreicht worden sind, Sorge zu tragen.

Wir behalten uns vor, demnächst noch in einer sechsten Mittheilung über die Landreise unserer indischen Expedition und die Wahl ihres Beobachtungsortes zu berichten und daran unsere dankbare Würdigung der Hülfe der norddeutschen Konsuln und der Gastfreundschaft der englischen Behörden zu knüpfen.

Berlin und Leipzig, den 23. September 1868.

Die Kommission der astronomischen Gesellschaft.

Terminkalender für Konkurse und Subhastationen

für die Zeit vom 1. bis einschließlich 7. Oktober 1868.

A. Konkurse.

I. Eröffnet. Bei dem Kreisgericht in Lobsens am 19. Sept. 1868, Nachm. 6 Uhr, der gemeine Konkurs über das Vermögen des Schneidermeisters August Nützer in Nakel.

II. Termine und Fristabläufe. Am **1.** Oktober. 1) Bei dem Kreisgericht in Grätz in dem Konkurse der Handlung Merdas u. Knoll, Ablauf der Zahlungs- und Ablieferungsfrist. 2) Bei dem Kreisgericht in Wongrowitz, Vormittags 11 Uhr, in dem Konk. des Kaufmanns M. Rosenberg daselbst, Prüfung angemeldeter Forderungen.

Am **3.** Oktober, Vorm. 11 Uhr. Bei dem hiesigen Kreisgericht in dem Konk. des Kaufm. Nepomucen Koronowicz, desgleichen.

Am **5.** Oktober, Vormitt. 11 Uhr. Bei demselben Abfassung des Präklusions-Erkenntnisses in dem erbschaftlichen Liquidationsverfahren über den Nachlaß des am 19. April 1867 hierselbst verstorbenen Partikuliers Joseph v. Daleszynski.

B. Subhastationen.

Es werden verkauft:

Am **1.** Oktober. 1) Bei dem Kreisgericht in Krotoschin das in Olesie Nr. 5 gel., den Szymuraschen Eheleuten geh. Grundst., Taxe 555 Thlr. 2) Bei dem Kreisgericht in Kempen das in Borowno Nr. 3 gel., den Pszczolaschen Ehel. geh. Gdst., Taxe 919 Thlr. 3) Bei dem Kreisgericht in Samter das in Kazmierz Nr. 15 gelegene, den Bukowskischen Ehel. geh. Grdst., Taxe 3015 Thlr. 4) Bei dem Kreisgericht in Schroda das in Stenszewko Nr. 5 geleg., der p. Sobkowiak gehör. Grdst., Taxe 1411 Thlr. (Fortsetzung morgen.)

Angekommene Fremde

vom 28. September.

HERWIG'S HOTEL DE ROME. Die Rittergutsbesitzer Graf Bninski nebst Frau aus Czmachowo, Graf Bninski nebst Frau aus Biozdrowo, Graf Bninski aus Popowko, v. Zychlinski aus Piersko, Schemmann aus Slupia, Hoffmann aus Kowalski, Bernd aus Kosten, v. Nathusius aus Orlowo, v. Zajączek und Oekon.-Kommiss. Rahn aus Polen, Geheimer Oberbaurath Schönfelder, Fabrikbesitzer Roßbach und die Kaufleute Bühring und Merklin aus Berlin, Hager aus Stettin, Weber a. Neuß, Grünberg aus Obersitzko, Lischmann aus Dresden, Göthe, Arzt Dr. Feuerstein, die Partikuliere Schwenke und Hirsekorn und Ingenieur Marggraf aus Breslau, Direktor Molinek aus Reisen, Oberinspektor Ohnesorge aus Ludom, Reg.-Geometer Hirschfeld aus Obornik, Apotheker Pomorski aus Schrimm, Rechtsanwalt Weiß aus Schroda, Oberförster Schweitzer aus Ujest, Musikdirektor Petersen aus Mecklenburg, Fabrikbesitzer Mosler aus Hannover, Generalagent Schlosser aus Wien, Sänger Herrmany aus Mainz, Fabrikant Streit aus Leipzig, Brauereibesitzer Hartmann aus Biała, Maschinenbauer Goldstücker aus Frankfurt a. O.

MYLIUS' HOTEL DE DRESDE. Se. Durchl. Prinz v. Schönberg-Waldenburg aus Droisig, die Rittergutsbesitzer v. Uechtritz-Steinkirch aus Niewerle, v. Grabski aus Brzuskowo, Sperling aus Kikowo, Petzel aus Izdebno, v. Oertzen aus Unna, Gutspächter Treppmacher aus Wielka, Oberst-Lieut. v. d. Esch aus Köln, Lieut. Braunbehrens aus Ilmenau, Kaufmann Cuntz aus Rotenburg.

BERNSTEIN'S HOTEL. Die Kaufleute Jakubowicz aus Warschau, Jakubowicz aus Strzalkowo, Salomons aus Magdeburg, Krain aus Pudewitz, Frau Dirigent Damberger aus Inkerewo.

OEHMIG'S HOTEL DE FRANCE. Die Rittergutsbesitzer v. Krzyzanowicz nebst Frau aus Polen, v. Modlinski nebst Sohn aus Valentinowo, v. Treskow aus Berlin, v. Wilkonski aus Morka, v. Zakrzewski a. Zabno, v. Krajewski aus Komorze, Nehring aus Sokolnik, v. Brodnicki aus Nieszwiastowice, v. Moszczenski aus Kolleny, Kaufmann Meyer aus Hamburg.

HOTEL DE BERLIN. Die Rittergutsbesitzer v. Napieralowicz aus Lechlin, v. Stoß aus Sarbia, v. Zychlinski aus Gr.-Strin, Dr. Liebelt aus Czeszewo, v. Korytkowski aus Rogowo, Jauernik nebst Frau aus Nagradowice, die Frauen Oberamtmann Franke und Harder und Lieut. Kramer aus Lissa, Landwirth Seidel nebst Frau aus Sielinko, Gutsbes. Mudrok aus Biedrowo, Landrath Feige nebst Frau aus Wreschen, Rentier v. Skorzewski aus Losiniec, Professor Januszewski aus Osniszewko, die Kaufleute Buhlers aus Magdeburg, Stan aus Gollancz, Riesenfeld aus Breslau, Silberstein aus Moschin.

TILSNER'S HOTEL GARNI. Die Kaufleute Hänsel aus Friedrichshof, Bauer aus Berlin und Kahl aus Stenszewo, Gutsbesitzer Anders aus Pawlowko, Brennerei-Inspektor Koch nebst Frau aus Sendzin, Rentier Peterek aus Potsdam, Landwirth Ludwig aus Ryczywol.

SCHWARZER ADLER. Apotheker Kugler aus Gnesen, Landwirth Hubert aus Nowawies, Inspektor Wittke aus Golun, die Gutsbesitzer v. Lustostanski Nieborzyn, Hubert aus Kopaszyn, Tietze aus Kleszczewo, Moldenhauer aus Poklatki, Frau Alkiewicz aus Czerniejewo, Oberamtmann Sarazin aus Karczewo, Wirthschaftsbeamter Eckard aus Węglewo.

Inserate und Börsen-Nachrichten.

Bekanntmachung.

Der Wohnungs-Wechsel und Umzug zum bevorstehenden Michaelis-Quartal findet am Donnerstag **den 1. Oktober** statt.

Dienstboten treten Freitag **den 2. Oktober** früh bei der neuen Herrschaft ihren Dienst an.

Posen, den 28. September 1868.

Königlicher Polizei-Präsident
v. Baerensprung.

Bekanntmachung.

Die Stelle eines mit 1000 Thlrn. jährlich zu besoldenden Mitgliedes des Magistrats soll vom 1. Januar k. J. ab besetzt werden. Bewerber, welche die Qualifikation für den höheren Verwaltungsdienst und insbesondere für die Bearbeitung der Armen-Verwaltungs-Angelegenheiten und Steuersachen nachzuweisen haben, wollen ihre Gesuche bis Ende des laufenden Jahres dem Herrn Vorsitzenden der Stadt-Verordneten, Rechtsanwalt **Pilet** hierselbst, einreichen.

Posen, den 10. September 1868.

Der Magistrat.

Handels-Register.

In unser Firmen-Register ist
unter Nr. 1057. die Firma **Fritz Zweiger** zu **Steszewo** und als deren Inhaber der Apotheker **Johann Friedrich Berthold Zweiger** daselbst,
unter Nr. 1058. die Firma **H. M. Silberstein** zu **Posen** und als deren Inhaber der Kaufm. **Herrmann Silberstein** daselbst
heute eingetragen.

Posen, den 22. September 1868.

Königliches Kreisgericht.
Erste Abtheilung.

In dem Konkurse über das Vermögen des Kaufmanns **Eduard Kremp** zu Wongrowiec ist zur Verhandlung und Beschlußfassung über einen Akkord Termin

auf den 20. Oktober c.,
Vormittags 11 Uhr,

vor dem unterzeichneten Kommissar im hiesigen Gerichtsgebäude anberaumt worden. Die Betheiligten werden hiervon mit dem Bemerken in Kenntniß gesetzt, daß alle festgestellten Forderungen der Konkursgläubiger, soweit für dieselben weder ein Vorrecht, noch ein Hypothekenrecht, Pfandrecht oder anderes Absonderungsrecht in Anspruch genommen wird, zur Theilnahme an der Beschlußfassung über den Akkord berechtigen.

Wongrowiec, den 23. September 1868.

Königliches Kreisgericht.
Der Kommissar des Konkurses.
Boethke.

Bekanntmachung.

Das zu **Neumanowo** unter Nr. 1. belegene, der verwittweten **Justine Franciszkowska** geb. **Paradowska,** den Geschwistern **Stanislaus, Joseph, Severin** und **Anton Franciszkowski** und den Geschwistern **Wladislawa** und **Vincent Tetzlaff** gehörige Vorwerk, abgeschätzt auf 6085 Thlr. zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 16. November 1868
Vormittags 11 Uhr

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Gläubiger welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch bei dem unterzeichneten Gericht anzumelden.

Der dem Aufenthalte nach unbekannte Gläubiger **Johann Wladislaus v. Ponicki** wird hierzu öffentlich vorgeladen.

Trzemeszno, den 1. April 1868.

Königliches Kreisgericht.
I. Abtheilung.

Nothwendiger Verkauf.

Königl. Kreisgericht zu Gnesen,
den 21. Mai 1868.

Das dem Oekonom **Johann Luttelmann** adjudicirte Grundstück **Komorowo Nr. 5.,** gerichtlich abgeschätzt auf 9,561 Thlr. 13 Sgr. 11 Pf., zufolge der, nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 18. Dezember 1868,
Vormittags 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle resubhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung Befriedigung aus den Kaufgeldern suchen, haben ihren Anspruch bei dem Subhastations-Gericht anzumelden.

Nothwendiger Verkauf.

Königliches Kreisgericht.
Erste Abtheilung.

Das dem Rittergutspächter **Louis Otto v. Wedell** gehörige, zu **Brody** unter Nr. 35. belegene Grundstück, abgeschätzt auf 20,814 Thlr. 10 Sgr. 10 Pf. zufolge der, nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 29. April 1869,
Vormittags 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Gericht anzumelden.

Grätz, den 10. September 1868.

Bekanntmachung.

In der Subhastationssache des adeligen Gutes **Chudzice** wird der auf den 7. Oktober 1868 anberaumte Lizitations-Termin hiermit aufgehoben.

Schroda, den 24. September 1868.

Königliches Kreisgericht.
I. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Am 6. Oktober d. J., Vormittags um 10 Uhr, werde ich im Auftrage des hiesigen königlichen Kreisgerichts vor dem Gerichts-Gebäude zu Pleschen, ein Flügel-Instrument, verschiedene Möbels, sechs Stück Fohlen, fünf Stück Kälber und einen Kutschwagen, gegen gleich baare Bezahlung öffentlich meistbietend verkaufen, wozu ich Kauflustige einlade.

Pleschen, den 21. September 1868.

Jahns, Büreau-Assistent.

Geschäfts-Verlegung.

Mein **Schuh-** und **Stiefellager** befindet sich jetzt **Wilhelmsplatz Nr. 12.**, im Hause des Herrn Kommissions-Raths Falk.

Julius Bartsch.

Auf ein ländliches Gut von 1100 Morgen, im besten Kulturzustande, guten Gebäuden, wird hinter der neuen Landschaft von 16,000 Thlrn. ein Darlehn von 8000 Thlrn. gesucht. Nähere Auskunft ertheilt die Expedition dieser Zeitung.

Der Unterricht nach den Michaelis-Ferien beginnt in der **höheren Töchterschule**, **Neustädt. Markt Nr. 5.**, Montag den 12. Oktober. Anmeldungen neuer Schülerinnen (12—1 und 4—6 Uhr) bis zum 8. Oktober; die von Pensionärinnen erbitte ich schon früher.

Emma Pupke.

Zwei **Pensionäre** finden freundliche Aufnahme **Bäckerstr. 8.** bei Frau ***Góralska.***

Für den bevorstehenden **Wohnungswechsel** empfehle ich meine **Rollgespanne.**

A. Hirsch,
Schuhmacherstr 20.

Vieh- und **Schafweide** in **Karlsbad hier** zu haben.

Hopfen-Notiz.

Verkauf, Einkauf und **Lagerung** von **Hopfen** besorgt billigst und reell

Leopold Held,
Kommissionsgeschäft in Hopfen, Nürnberg,
Geschäftslokalität am Hopfenmarkt.

Dom. **Obiezierze** bei Obornik hat 500 Schock langes **Schilf** zum Verkauf.

Für Korbmacher.

Dom. **Obiezierze** bei Obornik hat eine bedeutende Partie **Weidenruthen** für Korbmacher.



180 kernfette Hammel stehen auf dem Dom. **Rzegnowo** bei Gnesen zum Verkauf.

Dachshunde.

Zwei Täckel, ¾ Jahr alt, mit den besten Eigenschaften versehen, sind à Stück für 1 Friedrichsd'or zu verkaufen. Zu erfragen bei

A. Hoffmann, Büchsenmacher.

Rambouillet-Bock-Auktion

am 15. November c., Vorm. 10 Uhr, **nicht** wie früher bestimmt, am 15. Dezember c., Vorm. 10 Uhr, findet auf dem Dom. **Chwalkowo,** 5 M. Chaussee von Posen die erste Ramb.-Bock-Auktion statt über 16 Voll- und 12 Halbblut-Böcke (letztere von Negretti-Müttern). Zuchtrichtung: möglichste Körpergröße und größter Wollreichthum. Abstammungs-Verzeichnisse werden auf Wunsch zugesandt.

Dom. **Obiezierze** bei Obornik hat 200 fette **Hammel** und 100 fette **Bräcke** zum Verkauf.

Am 8. Oktober c., um 8 Uhr früh, werden im Gehöfte des **Konditors *Buchwald*** in **Pleschen** folgende Pferde im Wege der öffentlichen Auktion gegen baare Bezahlung verkauft:

1) **Ein weißer Hengst,** 5 Zoll, 14 Jahr, **arabisches Vollblut,** stammt aus dem Stalle des **Grafen Branicki,** worüber Beweis.

2) **Ein schwarzbrauner Hengst,** 2 Zoll, 6 Jahr alt, stammt aus dem Stalle des **Grafen Szembek.**

3) **Ein Hengst, Schimmel,** 4 Zoll, 7 Jahr alt, stammt aus dem Stalle des Herrn **Johann Stankiewicz aus Litthauen,** worüber Beweis.

4) **Eine Schimmel-Stute,** 4 Zoll, 5 Jahr alt.

Sämmtliche Pferde gehen im Gespann, die zwei ersteren sind auch Reitpferde.

Neue Mahagoni-Möbel, als: **Bettstellen, Spinde, Tische, gut gearbeitet,** sind billig zu verkaufen bei

Haase, Tischlermeister,
Kleine Gerberstraße Nr. 7.

Eine **Gänsesteige** wird zu kaufen gewünscht
Böttchermeister ***Kube,***
Wronkerstr. Nr. 6.

Die Moden- und Putzwaaren-Handlung
Wasserstr. 21. ist mit den neuesten Pariser Modellen, sowie in Hüten, Häubchen u. Coiffüren, den feinsten Blumen u. Federn in großer Auswahl versehen und verkauft zu billigen Preisen vorm. **Męslewska Nachfolgerin**
A. Vogel.

Teppiche,

Fußdecken,
Reisedecken,
Schlafdecken,
Pferdedecken 2c.

empfiehlt in reichster Auswahl **zu billigsten Preisen**

S. Kantorowicz,
Markt 65.,
(Leinen- u. Teppich-Lager, Wäsche-Fabrik).

J. Oschinsky's **Gesundheits-** und **Universal-Seifen** sind zu haben in **Posen:** A. Wuttke, Wasserstraße 8., **Czempin:** Gustav Grün; **Grätz:** R. Mützel; **Kempen:** H. Schelenz; **Krotoschin:** H. Lewy; **Ostrowo:** Pilz; **Pleschen:** G. Fritze; **Rawicz:** J. F. Franck.

Das Teppich-Magazin

von

Robert Schmidt

(vormals **Anton Schmidt**),
Posen, Markt 63.,

empfiehlt zum Belegen von Zimmern, Korridoren und Treppen als außerordentlich **dauerhaft und warm:**

Kokusnuß-Matten, glatt und mit Bordure,
22", 26", 35", 48" und 70" breit;

ferner als **sehr billig:**

engl. Brüssel-Plüsch-Teppiche,

	III.	II.	I.
3 Berl. Ellen lang, 2 Berl. Ellen breit,	6½ Thlr.,	7½ Thlr.,	8 Thlr.,

holländische, abgepaßte Teppiche, Prima:

Berl. Ellen lang	Berl. Ellen breit	à Thlr.
3	2	2⅔ und 3
3½	2½	4½
4	3	5⅓ und 6
4½	3½	8
5	4	10
6	5	15

sowie die **größte** und reichste Auswahl von:

Küchen-, Salon-, Sopha- und Bett-Teppichen, Fußdeckenzeugen, Läuferstoffen, Wachsleinen, Schlafdecken, Reisedecken 2c.

Markt 72. **C. Ehlert's** Markt 72.

Herren-Garderoben-Magazin

ist mit allen **Nouveautés der Herbst- und Winter-Saison außerordentlich reich** versehen und empfiehlt sich durch **hochelegante dauerhafte Ausführung** der **ihm zugehenden Aufträge.**

Tapeten, Teppiche, Rouleaux, Gardinenstangen, Lampen und Gaskronen

empfiehlt billigst **Julius Borck.**

Universal-Meß-Apparat für alle Völker der Erde.

Dieser Apparat mißt jede Flüssigkeit nach den bestehenden Maßen aller Länder von ¼ Pfund ab ohne Waage und Gewichte durch einfache Drehung einer Pipe. — Brauchbar auch bei Aenderung der jetzigen Maße und Gewichte.
Zu haben bei ***S. Hinke*** in **Leobschütz.**

Petroleum-Lampen

in großer Auswahl, so wie **Lampen, Glocken, Cylinder** und **Dochte** empfiehlt zu billigen Preisen

W. Chrzanowski,
Neuestraße.

Stottiner
Haus-Seife
von **Schindler & Mützell**
offerirt à 4½ Sgr. pro Pfund

J. Blumenthal,
Krämerstraße 15., vis-à-vis der neuen Brodhalle.

Lebendige Hechte und Barsen **Dienstag** Abend bei ***Meyer Hamburger.*** Bestellungen werden rechtzeitig erbeten.

Vorzügliche Steinkohlen, die Tonne zu **1 Thlr. 8 Sgr.** und der Scheffel zu 9 Sgr. 6 Pf. sind zu haben **Wallischei 85.** bei

Beyer.

Westphälischen Pumpernickel empfiehlt

A. Cichowicz.

Frische reife **Ananas** in schönen und großen **Früchten** empfingen

W. F. Meyer & Co.,
Wilhelmsplatz Nr. 2.

Frische diesjährige **Gebirgs-Preiselbeeren,** Magdeburger **Sauerkohl,** neue **Maronen** u. Teltower **Rübchen** empfehlen

W. F. Meyer & Co,
Wilhelmsplatz 2.

Grünb. zuckers. **Weintr.** billig b **Kletschoff.**

Rothe Karamel-Zucker-Figuren

in **größter Auswahl** zum billigsten Preise offerirt

Herrmann Heinrich,
Konditor in **Fraustadt.**

Exposition Universelle
1867.





Café Argant

usine à Paris.

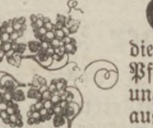
Dieser Dampfkaffee, zusammengesetzt aus den drei besten Gattungen: **Jamaïque, Mocca** und **Ganaïve,** empfiehlt sich durch seine ausgezeichnete Kraft, Geschmack und Aroma und wird verkauft in Büchsen à ¼, ½, ¹⁄₁, ²⁄₁, ⁴⁄₁ Pfund, in der **alleinigen Niederlage** für das Großherzogthum **Posen** bei

A. Cichowicz,
Berlinerstraße Nr. 13.

Grünberger Weintrauben,

beste, süße, große Früchte versenden auch in diesem Jahre in Fäßchen zu 10—20 Pfund Inhalt pro Brutto-Pfund 2½ Sgr. gegen Franko-Einsendung des Betrages.

Grünberg i. Schl. **Franz Loh & Co.**



Grünberger Weintrauben,

dies Jahr ganz vorzüglich schön, besonders zur Kur geeignet, das Brutto-Pfund 2½ Sgr. Kurbücher gratis. — **Backobst:** Birnen gesch. 5 u. 6, ungesch. 2½—3, Aepfel gesch. 5, ungesch. 4, Kirschen saure 5, Pflaumen auserles. 2½, gesch. 7, ohne Kern 6, gefüllte 8, **Pflaumenmus** oder **Kreide** Brutto-Pfund 2½, Schneide 4, Kirschmus 5. — **Eingemachte Früchte in Zucker:** Ananas 30, Aprikos., Pfirs. 20, Erd., Himb., Johannisb., Nüsse, Hageb., Claud., Kirsch., Mirabell. 15, Stachelb., Pflaumen, Quitt. 12, Preißelb. 10, Himb.-Gelée 15. — **Früchte in Essig:** Kirsch., Pflaum. u. Senfgurken 10. — Fruchtsäfte mit Zucker: Himbeer, Kirsch 10, Erdb., Johannisb., Quitt. 9, Preißelbeeren in Fäßchen von 10—15 Pfd. 3½, wirkl. Senf-Weinmostrich 6 Sgr. das Pfund, Wallnüsse 3—4 Sgr. das Schock, Daueräpfel 1½ Thlr., Borsdorfer 2 Thlr. pro Scheffel incl. Emballage. Alle Emballage billigst. Zahlung baar oder durch Nachnahme.

Gustav Neumann, Fruchthandlung.
Kunst- und Handelsgärtner, **Grünberg in Schlesien.**

Frische Fische Dienst. Ab. b. **M. Briske Wwe.**

Leb. Hechte u. Zander Dienstag Ab. b. Kletschoff.

Sapiehaplatz 15., 3 Treppen, ein möbl. Zimmer für 1 auch 2 Herren zu vermiethen.

Ein möbl. Zim. mit Betten für 2 j. Leute sof. z. v. Ausk. Bernsteins Cigarr.-Laden am Rathh.

Zum 1. Otober cr. zu vermiethen:
der Laden, welchen der Cigarrenhändler Herr ***Laabs*** inne hat, für dessen Rechnung, **nebst der neuen Ladeneinrichtung.** Näheres beim Eigenthümer.

Wasserstr. 21. ist die erste Etage, 7 Fenster Front, nach vorne, für 250 Thlr. jährl. Miethe sogleich zu beziehen. Näheres **Markt** 49., 1 **Tr.**

In meinem Hause **Neuestr. u. Alten Markt, frequenteste Lage Posens,** ist noch ein **großer Laden** und in der **Beletage** noch **zwei schöne Geschäftslokale,** dieselben besonders sich zu **Komptoire** eignend, sofort zu verm.

Ertel, Bäckerstr. 13.

Markt 86., 1 Tr., ein Zimmer mit daranstoßendem Korridor, zum Geschäftslokal sich eignend, sofort zu verm. Näheres b. ***Sturm.***

Friedrichstraße Nr. 18. ist im zweiten Stock ein möbl. Zimmer nach vorn für monatl. Thlr. zu vermiethen. Näheres Berlinerstr. Nr. 15a., eine Treppe.

St. Adalbert Nr. 5. eine möbl. St. zu verm.

Neuestraße 3. ist eine Wohnung von drei Stuben und Küche vom 1. Oktober c. zu verm.

Mühlenstr. 10. ist versetzungshalber vom 1. Oktober c. eine Wohnung von 3 Zimmern, Alkoven und Küche im zweiten Stockwerk mit Wasserleitung, und außerdem Stallung für drei bis vier Pferde nebst Wagenremise zu vermiethen. Das Nähere in der Eisenhandlung

Breitestraße Nr. 26.

Eine große Stube mit 2 Kammern ist zum 1. Oct. z. verm. Bergstr. 9., Ecke der Wilhelmsstr.

Ein fein möbl. Zimmer zu vermiethen. Zu erfragen bei ***C. Bardfeld,*** Neuestr. 4.

Wohnung **Fischerei 7.** zu vermiethen.

Wallischei 93., nahe der Warthebrücke, sind zum 1. Oktober Wohnungen zu vermiethen.

Eine Wohnung von drei Stuben und Küche ist **Neuestr. 3** vom 1. Oktob. c. zu vermiethen

---

Ein Vorderzimmer im ersten Stock, zum Geschäftslokal sich eignend, ist **Markt 66** zu vermiethen. Näheres beim Kürschner ***David.***

Das Landrathsamt **Rendsburg** (Holstein) sucht zur Einrichtung der Registratur nach preußischem Muster und zur Fortführung derselben bei erwiesener Qualification einen tüchtigen landräthlichen **Registrator** gegen entsprechende Gage. Bewerbungen sind unter Beifügung von Attesten im Original oder in beglaubigten Abschriften unter Angabe der Bedingungen portofrei an das Landrathsamt **Rendsburg** zu richten. Die Reisekosten werden vergütet.

In unserem Kurzwaaren-Geschäft ist eine **Kommisstelle** sofort zu besetzen.

Mannas Ephraim Söhne.

Bekanntmachung.

Ein wohlrenomirter **Sekretär** findet sofort ein vortheilhaftes Engagement bei dem Distrikts-Amte in **Dolzig.**

Ein zweiter Wirthschaftsbeamter, beider Landessprachen mächtig, mit guten Attesten versehen, findet zum 1. Oktober Anstellung auf dem Dominium **Mrowino** bei Rokitnica. Anmeldungen franko.

Eine Inspektorstelle vakant. Gehalt 80 Thlr. Anmeldung franko unter **Z. D., Miescisko,** poste restante.

Eine tüchtige **Zuschneiderin** wird sofort verlangt **Wilhelmsstr. 26.**

Ein **Lehrling** kann sofort eintreten.
Fr. Sturtzel, **(Möbelmagazin.)**
Wilhelmsplatz 9.

Ein Sohn ordentlicher Eltern, welcher Lust hat, die Buchbinderei zu erlernen, findet Aufnahme bei ***C. W. Kohlschütter,***
Breslauerstr. 3.

In meinem Agentur-Geschäft kann ein **Lehrling** sofort placirt werden. Bewerbungen schriftlich.

Carl Rosenberg,
Sapiehaplatz 1.

Einen der beiden Landessprachen mächtigen Lehrling sucht

K. Liszkowski.

Eine **Wirthin,** gut empfohlen, in allen Zweigen der Wirthschaft erfahren, sucht zu Neujahr k. J. anderweitige Stellung. Nähere Auskunft in der Expedition dieser Zeitung.

Ein junger, unverheiratheter Mann, der Praxis und Theorie durch längere Thätigkeit in Oesterreich und Bayern erlangt hat, sucht anderweitig Stellung als Braumeister.

Gefällige Offerten erbittet man bis zum 10. Oktober c. in der Expedition der Posener Zeitung zur Weiterbeförderung zu übersenden.

Ein mit guten Zeugnissen versehener **Wirthschaftsbeamter** in 40r Jahren, der mehrere Jahre hindurch selbstständig Güter verwaltet hat, sucht ein anderweitiges Unterkommen; derselbe ist auch mit der Fischerei vertraut und der polnischen Sprache mächtig.

Hierauf Reflektirende wollen Adressen unter Chiffre **A. Z.** poste rest. **P. Wartenberg** einsenden.

Einen **gewandten Verkäufer**, der deutsch und polnisch spricht, sucht zum **sofortigen** Antritt **Bernhard Loevy Nachfolger**.
Marktecke 92.

Werkführer-Stelle-Gesuch.

Gestützt auf seine Zeugnisse und praktischen Kenntnisse, sucht ein Mann im kräftigsten Wirkungsjahre, 33 Jahre alt, zu Neujahr oder früher **in einer größeren Mehlmühle** (amerikanisch oder deutsch) als Werkführer Stellung. Derselbe ist bewandert in **Hoch- und Flachmüllerei** wie jedem vorkommenden Mehlprozesse und übernimmt jedwede Reparatur, wie auch Verbesserung der Gewerke. — Gef. Offerten sub **F. D. 743.** befördern die Herren **Haasenstein & Vogler, Berlin.**

Ein junger Mann, in Hamburg etablirt, sucht jüdische Heirathsvermittler, welche große Bekanntschaften haben, um durch deren Vermittlung eine passende Parthie zu machen. Adr. unter **P. 200.** franko post. rest. Hamburg.

Eine anständige Person,

die mit **Kindern** gut umzugehen weiß, wird bei gutem Gehalte gesucht. Wo? sagt die Expedition d. Zeitung.

Ein junger Mann,

gewandter Verkäufer, der bereits im Putz-, Weiß-, Handschuh- und Wäsche-Geschäft gearbeitet hat, und wo möglich der polnischen Sprache mächtig ist, findet sofort Engagement bei
S. Gerber in **Bromberg.**

Die günstigste Gelegenheit für Bücherfreunde!!

zur Anschaffung der beliebtesten

Bücher, Klassiker, Pracht- und Kupferwerke, Belletristik!!!

in neuen, kompleten und fehlerfreien Exemplaren
zu außergewöhnlich billigen Preisen.

Großer Hand-Atlas der Erde und des Himmels, in **funfzig** Blättern, bearbeitet von Dr. Kiepert — Gräf ꝛc., (Weimar, geographisches Institut), ☞ **42.** Auflage, größtes Imperial-Folio-Format, elegant und dauerhaft gebunden, statt 15 Thlr. nur 6 Thlr.! — Dr. **Menzel.** Die **Kunstwerke des Alterthums,** das Gesammtgebiet der bildenden Kunst umfassend, mit ☞ **60** Stahlstichen, enthaltend die Werke der Malerei, Baukunst, Bildhauerei ꝛc., in den verschiedenen Perioden und Schulen der Kunst, großes Prachtwerk in Quart, elegant gebunden, nur 2 Thlr. 15 Sgr.! — 1) **Körner's** sämmtliche Werke, vollständige Ausg., 1868, herausgegeben von Streckfuß, feinstes Papier mit Stahlst., 2) **Lessing's** Werke, beide zusammen nur 36 Sgr.! — **Großes vollständiges Konversations-Lexikon,** neueste Aufl., in 15 starken Lexikon-Oktavbänden, A—Z, statt 15 Thlr. nur 6 Thlr.! — **Byron**'s complet Works, in five Volumes, mit feinsten englischen Stahlstichen, nur 45 Sgr.! — **Populaire Naturgeschichte aller Reiche,** 726 große Oktavseiten stark, mit **284** Illustrationen, nur 35 Sgr.! — **Meyer's Universum,** berühmtes Pracht-Kupferwerk, mit den **hunderten** Stahlstichen, beste Oktavausgbe in 3 Pracht-Einbänden, mit Vergoldung, zus. nur 3 Thlr.! — 1) **Schiller**'s sämmtliche Werke, vollständige Ausgabe, in 12 Bänden, 2) **Göthe**'s Werke, 12 Bände, 3) Dr. **Künzel,** Hausschatz deutscher Prosa, von den ältesten Zeiten bis zur Gegenwart, in 3 großen Lexikon-Oktavbänden alle drei Werke zusammen nur 4 Thlr.! — **Die Reise um die Welt,** Bibliothek der vorzüglichsten neueren Reisebeschreibungen ☞ mit **24** Pracht-Stahlstichen und Farbendruckbildern ꝛc., groß Oktav, feinstes Papier, elegant, nur 1 Thlr.! — **Die sieben Kardinaltugenden** (Seitenstück zu den sieben Todsünden), dieser äußerst interessante spannende Roman in 4 Bänden mit vielen sauberen Illustrationen, nur 24 Sgr.! — 1) **Opern-Album,** Sammlung von 50 der beliebtesten neuesten Opern-Melodien für das Pianoforte, sehr elegant ausgestattet, 2) **Tanz-Album** für 1868, die **neuesten** beliebtesten Tänze für Pianoforte enthaltend, beide zus. nur 2 Thlr.! — **Illustrirte Mythologie aller Völker der Erde,** 10 Bände, mit sehr vielen Illustrationen, nur 35 Sgr.! — ☞ **Die Kunstschätze Wiens,** großes Pracht-Kupferwerk ersten Ranges, die k. k. Gemälde-Gallerie, so wie **sämmtliche Privat Gemälde-Gallerien** enthaltend, mit ☞ **108** meisterhaft ausgeführten Stahlstichen (Kunstblätter des östr. Lloyd in Triest), mit vollständig erklärendem kunstgeschichtlichen Text von Perger, 3 starke große Quartbände, nur 6 Thlr.! — ☞ Die **Kunstschätze Venedigs,** Gallerie der Meisterwerke venetianischer Malerei, großes brillantes Pracht-Kupferwerk, dito, vom Lloyd in Triest, Text von **Pecht,** dito nur 6 Thlr.! — **Unter dem Schleier der Nacht,** Berliner Sittenroman, mit Illustrationen, 4 Bände, nur 1 Thlr.! — 1) **Börne**'s Werke, sehr elegant ausgestattete beste Gesammtausgabe in 12 starken Oktavbänden, Velinpapier mit Portrait, 2) **Saphir's** ausgewählte humoristische Schriften mit Portrait, 3) **Der Ehespiegel** (Humoreske), alle 3 zusammen nur 4 Thlr.! — **Hogarth**'s Kupferstiche, in getreuester Manier gestochen, Querfolio, statt 13 Thlr. nur 3 Thlr.! — **Chevalier Faublas,** die vollständige deutsche Prachtausgabe in 2 Bänden, größtes Oktav, 2½ Thlr.! — **Kaiser Joseph** II., Prachtwerk mit 80 Illustrationen, Velinpapier, 852 große Oktavseiten Text, nur 1 Thlr.! — 1) **Shakespeare**'s sämmtl. Werke, neueste deutsche Ausg., **12 Bde.,** mit feinen Stahlstichen in reich vergoldeten Pracht-Einbänd., 2) **Wolfgang Menzel.** Samml. von über **500** der vorzüglichsten Gedichte u. Volkslieder aller Nationen, **800** Oktavseiten stark, beide Werke zus. nur 2 Thlr. 24 Sgr.! — **Cornelia,** Novellen-Almanach für 1866 u. 67, herausgeg. von den beliebtesten Schriftstellern der Neuzeit, 2 Bde., mit **16** der feinsten Stahlst., eleg. mit Goldschnitt, statt 4 Thlr. nur 1 Thlr.! — Der **persönliche Schutz,** mit anatomischen Abbild. u. Umschlag (versiegelt), nur 1 Thlr.! — Dr. **Zimmermann. Das Weltall,** großes naturhistorisches Prachtwerk, 712 große Oktavseiten Text, feinstes Velinpapier, mit vielen hunderten Illustr., sehr elegant, statt 4 Thlr. nur 35 Sgr. — 1) **Die Schätze der deutschen National-Literatur** in Wort und Bild, großes Pracht-Kupferwerk, mit **90** feinen Illustrationen, groß Folio, unter Mitwirkung von Gutzkow, Pokeske, Brachvogel ꝛc., 300 Seiten stark, nur 1 Thlr.! — Geschichte der **franz. Kaisergarde Napoleons,** mit **180** prachtvoll ausgeführten Illustrationen, große kolorirte Militärtruppen- und Uniformbilder ꝛc., 536 Lexikon-Oktavseiten Text, Velinpapier, statt 7 Thlr. nur 2 Thlr.! Dr. **Heinrich,** Die geheime Hülfe. Rathgeber aller Geschlechtskrankheiten und Schwächen, nebst Heilung derselben, 1 Thlr.! — **Feierstunden,** 2 Jahrgänge, unter Mitwirkung der beliebtesten Schriftsteller der Neuzeit, mit **hunderten** Abbildungen (Stahlstiche und Farbendrucke) der besten Künstler, nur 48 Sgr.! — 1) **Kaltschmidt**'s Fremdwörterbuch, 1868, circa 20,000 Wörter enthaltend, 2) **Schmidt**'s Wörterbuch der deutschen Sprache, circa. 800 Oktavseiten stark, 3) Konversationsbuch in drei Sprachen, herausg. von de Castres, alle drei Werke zus. nur 40 Sgr.! — **Löbe's** Landwirthschaft, 700 große Oktavseiten Text, mit 300 Illustrationen, nur 1 Thlr.! — **Bibliothek historischer Romane,** Originalromane beliebter deutscher Schriftsteller, 10 starke Oktavbände, statt 15 Thlr. nur 45 Sgr.! — **Jäckel,** Leben und Wirken Dr. **Martin Luther's,** 3 Bände (Schillerformat) mit 22 feinsten Stahlstichen, nur 1 Thlr.! — Dr. **Wendt.** Russisches Leben (sehr interessant), 3 große Oktavbände, nur 1 Thlr! — 1) **Zschocke's** humoristische Novellen, in 3 Oktavbänden, die neueste Auflage, 2) **Langbein's** Gedichte, beide Werke zus. nur 45 Sgr.! — **Das Weltall, Bibliothek** der gesammten Naturwissenschaften, naturhistorisches Pracht-Kupferwerk mit über **200** Abbildungen und Farbendrucke, vollständig in 4 starken großen Oktavbänden, sehr elegant, nur 3 Thlr.! — 1) **Reichenbach's illustr. Naturgeschichte,** aller Reiche, elegant kartonirt, 2) **Bösche**'s Reisen in Brasilien, 300 Seiten stark, beide zusammen nur 24 Sgr! — **Bibliothek deutscher Klassiker, 60** Bdchn., mit den Portraits in Stahlst., zusammen nur 1 Thlr.!!

Gratis werden bei Aufträgen von 5 Thlrn. an die bekannten Zugaben beigefügt; bei größeren Bestellungen noch: **Kupferwerke, Klassiker** ꝛc.

☞ **Avis.** ☜ Jeder Auftrag wird stets **sofort** prompt effektuirt. Man wende sich nur **direkt** an die **Export-Buchhandlung** von:

M. Glogau junior,
Bücher-Exporteur in Hamburg.
☞ **Neuerwall 66.** ☜



Rob. M. Sloman's Packetschiffe,

durch ihre raschen Reisen seit Jahren berühmt, werden expedirt:
von Hamburg direct
nach **New-York** am **1.** und **15.** jeden Monats.
Nähere Auskunft ertheilen unsere Herren Agenten und auf frankirte Briefe **Donati & Co.,**
concessionirte Expedienten in Hamburg

Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Aktien-Gesellschaft.

Direkte **Dampfschifffahrt** nach

Havana und New-Orleans,

Hâvre anlaufend,

	von Hamburg	von Hâvre
Dampfschiff **Saxonia** . . .	am **1. Oktober**	am **4. Oktober**
" **Bavaria** . . .	am **1. November**	" **4. November**
" **Teutonia** . . .	am **1. December**	" **4. December**

und ferner am **31. December, 1. Februar** und **1. März 1869.**
Passapreis nach Havana oder New-Orleans:
Erste Kajüte Pr. Crt. Thlr. **200.** Zweite Kajüte Pr. Crt. Thlr. **150.** Zwischendeck Pr. Crt. Thlr. **55.**

Näheres bei dem Schiffsmakler **August Bolten,** Wm. Millers Nachfolger, Hamburg, sowie bei dem zur Schließung der Verträge für vorsteh. Schiffe allein konzess. General-Agenten
H. C. Platzmann in **Berlin,** Louisenstr. 1. u. Louisenplatz 7.

Zur Frankfurter Lotterie, Schlußziehung, 14. Okt. bis 4. Nov. c., sind Loose und Antheilsscheine zu haben bei Gebr. **Jablonski.** Breitestr. 22.

Pr. Loose 1/1 64, 1/2 32, 1/4 16 Thlr.; 1/8 8, 1/16 4, 1/32 2 Thlr. vers. **Goldberg** Monbijouplatz 12. Berlin.

Antheile zur 4. Klasse **Kgl. Pr. 138. Lotterie** von 25 Sgr. ab aufwärts sind abzulassen bei **Simon Abraham,** Judenstraße Nr. 29.

Loose zur diesjährigen Kölner Dombau-Lotterie, Gewinne Thaler **25,000, 10,000 5000, 2000, 1000, 500** ꝛc. zu **einem Thaler** per Stück von heute an zu haben bei **Desfossé, Sseur. de Montigny** in **Posen,** Wilhelmsstraße 24.

Verlag von **B. S. Berendsohn** in Hamburg.

Die kleine deutsche Köchin.

Allgemein faßliche und genaue Anweisung zur Führung einer schmackhaften, abwechselnden und dabei wohlfeilen Küche.
Auf 50jährige Erfahrungen begründet und herausgegeben
von
Louise Richter.
Ergänzt durch ein nach den Jahreszeiten und Monaten geordnetes Küchenzettelbuch von **Louise Charlotte Hommer,** geb. **Fabian.** Eleg. brosch. Preis 7½ Sgr.

Die kleine Köchin enthält nahe an 600 Recepte zur Zubereitung aller Arten Speisen, als: 60 Suppen, 88 Fische, 60 Gemüse, 110 Bratenfleisch, Wild und Geflügel, 75 Saucen, 18 Pudding, 39 Klöße, Pfannkuchen und Eier, 30 Früchte und Compots, 55 Pasteten, Backwerk und Torten, 50 Gelées und Eingemachtes ꝛc.

Die praktische Brauchbarkeit dieses Buches und der Werth seiner Recepte ist durch einen Absatz von mehr als **hunderttausend Exemplaren,** die in zwanzig Auflagen über ganz Deutschland verbreitet, entschieden.

Vorräthig bei **J. J. Heine,** Markt 85.

Verlag von **B. S. Berendsohn** in Hamburg und bei **Louis Türk** in Posen, Wilhelmsplatz 4., zu haben:

Das Glück der Liebe und Ehe.

Enthüllte Geheimnisse für Liebende, Verlobte und Neuvereheliche.
Mit Abbildungen.
Herausgegeben von Dr. **J. L. Mayer.**
In elegant illustrirter Enveloppe. Preis 15 Sgr.

Der geschätzte Verfasser, ein wohlrenommirter Arzt, schildert in eben so **decenter** als ernst **belehrender** Form das den Liebenden und Verlobten **Wissenswerthe.**

Jungen Damen kann das Buch ohne Bedenken in die Hand gegeben werden. — Um möglichem Mißbrauch vorzubeugen, wird dasselbe indeß **nur versiegelt** ausgegeben.

Wir bringen hierdurch zur Kenntniß des inserirenden Publikums, daß wir die

Expedition der Posener Zeitung

veranlaßt haben,

Inserate für alle existirenden Zeitungen ꝛc.

zur prompten Besorgung entgegen zu nehmen.

Hamburg. Berlin. Leipzig. } **Haasenstein & Vogler.** { **Frankfurt a. M. Basel. Wien.**

Auf Vorstehendes Bezug nehmend, empfehlen wir uns zur Beförderung von Inseraten für alle erscheinenden Zeitungen.
Die Expedition der Posener Zeitung.

Inserate in sämmtliche existirende Zeitungen werden zu **Original-Preisen** prompt besorgt. Bei grösseren Aufträgen **Rabatt. Annoncenbureau von Eugen Fort in Leipzig.**

☐ M. 30. IX. A. 7. M. C. u. B. ☐

Humanitäts-Verein.
Während der ganzen Festtage wird Niemand in unsern Tempel ohne Einlaßkarten eingelassen.
Der Vorstand.

Meinen mit vieler Sorgfalt gepflegten

Journallesezirkel,

welcher alle literarischen, und die besten belletristischen Journale in mehrfacher Anzahl enthält, und welcher so eingerichtet ist, daß den speziellen Wünschen der Leser nach der einen oder anderen Richtung hin entsprochen werden kann, empfehle ich zur gefälligen Benutzung. Auch Auswärtige, welche regelmäßig tauschen oder sich mit älteren Journalen begnügen, können Theil nehmen.

Louis Türk,
Wilhelmsplatz 4.

Ein dreijähriges braunes Füllen, Wallach, linkes Knie angeschwollen, ist in der Nacht vom 23. zum 24. d. Mts. vom Dom. **Rokietnica** abhanden gekommen; es wird gebeten, von dem etwaigen Verbleib des Thieres dem Dominium Anzeige zu machen.



Ein junger **Hühnerhund,** braun, mit 4 grauen Pfoten, hat sich eingefunden. Abzuholen bei **Mischke,** Fleischermeister.

Familien-Nachrichten.

Als Verlobte empfehlen sich:
Emilie Illmer,
Friedrich Asmus.
Posen, im September 1868.
Dies Verwandten und Bekannten statt besonderer Anzeige.

Die heute Nacht glücklich erfolgte Entbindung meiner lieben Frau **Henriette** geb. **Marcus** von einem muntern Knaben, zeige hiermit Verwandten und Bekannten statt besonderer Meldung an. Breslau, den 27. September 1868.
Louis Hamburger.

Die Sonnabend Abends 9 Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau Nathalie geb. Salz von einem gesunden Töchterchen zeige ich Freunden und Bekannten ergebenst an.
Posen, den 28. September 1868.
Simon Weiß,
Kantor in Warschau.

Heute Morgen um 5 Uhr entschlief sanft nach langen schweren Leiden unsere geliebte Mutter, die verwittwete Regierungs-Räthin **Schuster** geb. **Zimpel,** 75 Jahre und 2 Monate alt, nachdem unser am 14. Juni d. J. geborenes Söhnchen **Paul** schon am 12. August ihr vorangegangen war. Mit ihm sank auch die letzte Freude ihres Lebens ins Grab. Sie starb wie sie gelebt, selbstlos für Andere sorgend, im Leiden ergeben, im festen Glauben an den Erlöser und in lebendiger Hoffnung des ewigen Lebens. Mögen mit uns viele Herzen ihr Andenken im Segen bewahren.
Posen, den 27. September 1868.
J. H. Schuster,
königl. Wasser-Bauinspektor.
Julie Schuster geb. **Sipmann.**

Auswärtige Familien-Nachrichten.
Verlobungen. Fräul. Elisabeth Kressin mit Apotheker Karl Ziegel in Berlin, Frl. Auguste v. Rönne mit Rittmeister a. D. v. Berg in Wiesbaden.
Verbindungen: Rittmeister a. D. Konrad v. Randow in Berlin mit Fräulein Martha v. Kuycke in Mandelkon.

Saison-Theater.

Montag den 28. Sept. Benefiz für Fräul. **Milarta.** Zum ersten Male: **Die Selige an die Verstorbene.** Lustspiel in 5 Aufzügen von F. Friedrich.
Dienstag den 29. Sept. Benefiz für Herrn **Schwarz.** Auf vielseitiges Verlangen: **Farinelli,** oder: **König und Sänger.** Schauspiel mit Gesang in 3 Aufzügen von W. Friedrich. Vorher: **Der Zigeuner.** Genrebild mit Gesang in 1 Akt von A. Berla.

Volksgarten.

Bei ungünstiger Witterung im großen Saale.
Heute Montag den 28.
und Dienstag den 29. September

Konzert und Vorstellung.

Auftreten der Gymnastiker-, Seiltänzer- und Tänzer-Gesellschaft E. Rost.
Entrée 2½ Sgr., Familienbillets zu 3 Personen 5 Sgr. Anfang 7 Uhr.
Emil Tauber.

Börsen-Telegramme.

Berlin, den 28. September 1868. **(Wolff's telegr. Bureau.)**

		Not. v. 26.	v. 25.
Roggen, flau.			
Septbr.	$57\frac{5}{8}$	$58\frac{1}{2}$	$58\frac{3}{8}$
Septbr.-Oktbr.	$57\frac{5}{8}$	$58\frac{1}{2}$	$58\frac{3}{8}$
Frühjahr . . .	$53\frac{1}{4}$	54	54
Spiritus, flau.			
Septbr.	$18\frac{1}{12}$	$18\frac{3}{4}$	$18\frac{2}{3}$
Septbr.-Oktbr.	$17\frac{7}{8}$	$18\frac{1}{6}$	$18\frac{1}{6}$
Frühjahr . . .	$17\frac{1}{3}$	$17\frac{13}{24}$	$17\frac{1}{2}$
Rüböl, matt.			
Herbst	$9\frac{7}{24}$	$9\frac{3}{8}$	$9\frac{3}{8}$
Frühjahr . . .	$9\frac{2}{3}$	$9\frac{3}{4}$	$9\frac{3}{4}$

Fondsbörse: matt, Geldmangel, in Liquidation drückend.

		Not. v. 26.	v. 25.
Amerikaner	$76\frac{1}{2}$	$76\frac{1}{2}$	$76\frac{1}{2}$
Staatsschuldsch. .	$81\frac{3}{4}$	$81\frac{3}{4}$	$81\frac{3}{4}$
Neue Posener 4% Pfandbriefe . . .	$84\frac{1}{8}$	$84\frac{1}{4}$	84
Russ. Banknoten .	$83\frac{1}{8}$	83	$83\frac{3}{8}$
Russ. Pr.-Anl., a.	$116\frac{1}{4}$	$116\frac{1}{4}$	$116\frac{1}{2}$
do. do. n.	$114\frac{1}{4}$	$114\frac{1}{8}$	$114\frac{1}{8}$
Italiener	$50\frac{7}{8}$	$50\frac{7}{8}$	51

Kanalliste: 482 Wispel **Roggen.**

Stettin, den 28 September 1868. **(Marcuse & Maas.)**

		Not. v. 26.
Weizen, matt.		
Septbr.-Oktbr. . .	75	$75\frac{1}{2}$
Oktbr.-Novbr. . . .	$72\frac{1}{2}$	72
Frühjahr 1869 . . .	70	$70\frac{1}{2}$
Roggen, ermattend.		
Septbr.-Oktbr. . .	$56\frac{3}{4}$	$56\frac{5}{8}$
Oktbr.-Novbr. . . .	$55\frac{1}{4}$	55
Frühjahr 1869 . . .	$52\frac{1}{2}$	$52\frac{1}{4}$

		Not. v. 26.
Rüböl, still.		
Septbr.-Oktbr.	$9\frac{1}{4}$	$9\frac{1}{4}$
April-Mai 1869 . . .	$9\frac{7}{12}$	$9\frac{7}{12}$
Spiritus, flau.		
Septbr.-Oktbr.	$17\frac{5}{6}$	18
Oktbr.-Novbr.	17	17
Frühjahr 1869	17	17

Posener Marktbericht vom 28. September 1868.

	von Thl.	von Sgr.	von Pf.	bis Thl.	bis Sgr.	bis Pf.
Feiner Weizen, der Scheffel zu 16 Metzen	2	25	—	2	27	6
Mittel-Weizen	2	20	3	2	23	9
Ordinärer Weizen	2	10	—	2	15	—
Roggen, schwere Sorte	2	6	3	2	7	6
Roggen, leichtere Sorte	2	1	3	2	3	—
Große Gerste	—	—	—	—	—	—
Kleine Gerste	—	—	—	—	—	—
Hafer	1	7	—	1	9	—
Kocherbsen	—	—	—	—	—	—
Futtererbsen	2	7	6	2	10	—
Winterrübsen	—	—	—	—	—	—
Winterraps	—	—	—	—	—	—
Sommerrübsen	—	—	—	—	—	—
Sommerraps	—	—	—	—	—	—
Buchweizen	—	—	—	—	—	—
Kartoffeln	—	14	—	—	15	—
Butter, 1 Faß zu 4 Berliner Quart	2	10	—	2	20	—
Rother Klee, der Centner zu 100 Pfund	—	—	—	—	—	—
Weißer Klee, dito dito	—	—	—	—	—	—
Heu, dito dito	—	—	—	—	—	—
Stroh, dito dito	—	—	—	—	—	—

Die Markt-Kommission.

Börse zu Posen

am 28. September 1868.

Fonds. Posener 4% neue Pfandbriefe $84\frac{1}{2}$ Br., do. Rentenbriefe 88 Gd., do. 5% Provinzial-Obligationen —, do. 5% Kreis-Obligationen —, do. 4% Stadt-Obligationen —, do. 5% Stadt-Obligationen $98\frac{1}{4}$ Br., poln. Banknoten $82\frac{7}{8}$ Gd.

[**Amtlicher Bericht.**] **Roggen** [p. Scheffel = 2000 Pfd.] pr. Septbr. 52, Septbr.-Oktbr. $51\frac{1}{2}$, Herbst $51\frac{1}{2}$, Oktbr.-Novbr. 50, Novbr.-Dez. $48\frac{3}{4}$, Dez. 1868-Jan. 1869 —.

Spiritus [p. 100 Quart = 8000% Tralles] (mit Faß) gekündigt 48,000 Quart, pr. Septbr. $17\frac{23}{24}$, Oktbr. $17\frac{1}{12}$, Novbr. $16\frac{1}{6}$, Dezbr. $16\frac{1}{8}$, Januar 1869 —, Febr. 1869 —.

[**Privatbericht.**] **Wetter:** herbstlich schön. **Roggen:** verflauend, pr. Septbr. 52 bz. u. Br., Sept.-Okt. $51\frac{1}{2}$ bz. u. Br., Oktbr.-Nov. $50\frac{1}{6}$ bis 50 bz. u. Br., Nov.-Dez. $48\frac{3}{4}$ bz. u. Gd., 49 Br., Frühjahr $49\frac{1}{2}$ Br. u. Gd.

Spiritus: matter. Gek. 48,000 Quart., pr. Septbr. 18—$17\frac{11}{12}$ bz. u. Gd., Oktbr. $17\frac{1}{4}$—$\frac{1}{6}$—$\frac{1}{12}$—17 bz. u. Gd., Novbr. $16\frac{1}{6}$ Gd., $16\frac{1}{4}$ Br., Dezbr. $16\frac{1}{8}$ Br., Frühjahr $16\frac{2}{3}$ bz. u. Gd.

Produkten-Börse.

Berlin, 26 September. **Wind:** WNW. **Barometer:** 28[1] Thermometer: 17° +. **Witterung:** schön.

Roggen finden wir nominell ungefähr auf gestrigem erhöhten Standpunkte, doch dokumentirte sich keine sonderlich feste Stimmung. Loko kein Handel.

Roggenmehl ohne Kauflust.
Weizen leblos.
Hafer fest im Werthe.
Rüböl völlig geschäftslos. Nominelle Preise unverändert.
Die sehr vereinzelten Abschlüsse in Spiritus lassen auch keine Aenderung konstatiren.

Weizen loko pr. 2100 Pfd. 68—82 Rt. nach Qualität, pr. 2000 Pfd. per diesen Monat 69 Rt. nom., pr. Sept.-Oktbr. 69 Rt. nom., Oktbr.-Nov. 66½ nom., Nov.-Dez. 65½ bz., April-Mai 65½ nom.

Roggen loko pr. 2000 Pfd. 58—58½ Rt. bz., per diesen Monat 58½ a ⅜ bz. Septbr.-Oktbr. do., Oktbr.-Nov. 56¾ bz., Novbr.-Dez. 55¼ bz., Dezbr.-Januar — April-Mai 54 a ⅛ bz.

Gerste loko pr. 1750 Pfd. 47—56 Rt. nach Qualität.

Hafer loko pr. 1200 Pfd. 33—35½ Rt. nach Qualität, per diesen Monat 34 Rt. Br., 33½ Gd., Septbr.-Oktbr. do., Oktbr.-Novbr. 33⅜ nom., Novbr.-Dezbr. 32⅞ nom., April-Mai 34 Br., 33½ Gd.

Erbsen pr. 2250 Pfd. Kochwaare 60—72 Rt. nach Qualität, Futterwaare.

Raps pr. 1800 Pfd. 75—78 Rt.

Rübsen, Winter- 74—77 Rt.

Rüböl loko pr. 100 Pfd. ohne Faß 9½ Rt. bz., per diesen Monat 9 5/12 Rt. bz., Septbr.-Oktbr. do., Oktbr.-Novbr. 9⅜ bz., Novbr.-Dzbr. 9½ Br., Dezbr.-Jan. 9½ Rt., Januar-Febr. 9 7/12 Br., April-Mai 9¾ Gd.

Spiritus pr. 8000 % loko ohne Faß 19 a 1/12 Rt. bz., loko mit Faß per diesen Monat 18⅚ bz., Septbr.-Oktbr. 18⅓ Br., ¼ Gd., Oktbr.-Novbr. 17 7/12 Br., ½ Gd., Novbr.-Dezbr. 17 1/24 bz., Dezbr.-Januar —, Januar-Febr. —, April-Mai 17 13/24.

Mehl. Weizenmehl Nr. 0. 5—4¾ Rt., Nr. 0. u. 1. 4⅔—4½ Rt., Roggenmehl Nr. 0. 4¼—4 Rt., Nr. 0. u. 1. 4—3¾ Rt. pr. Ctr. unversteuert exkl. Sack. Stilles Geschäft.

Roggenmehl Nr. 0. u. 1. pr. Ctr. unversteuert inkl. Sack schwimmend: per diesen Monat 4 1/12 Rt. Br., Septbr.-Oktbr. 4 1/12 Br., 1/24 Gd., Oktbr.-Novbr. 3 23/24 bz. u. Gd., 4 Br., Novbr.-Dezbr. 3 11/12 Br.

Petroleum, raffinirtes (Standard white) pr. Ctr. mit Faß: loko 7¼ Rt., Septbr.-Oktbr. 7 Rt., Oktbr.-Novbr. 7 Rt., Novbr.-Dezbr. 7⅛ Rt.

(B. H. Z.)

Stettin, 24. Sept. [Amtlicher Bericht.] Wetter schön. + 15° R. Barometer: 27, 11. Wind: SW.

Weizen matter, p. 2125 Pfd. gelber inländ. 75—78 Rt., ungar. 70 bis 74 Rt., geringer 64—69 Rt., bunter 74—76 Rt., weißer 78—81 Rt., 83/85pfd. gelber pr. Septbr.-Oktbr. 75¾ bz., ½ Gd., Frühjahr 70¼ bz, 70 G. u. Br.

Roggen fester, p. 2000 Pfd. loko 56—57¾ Rt., pr. Septbr.-Oktbr. 56¾ Rt. bz. u. Gd., Okt.-Novbr. 55 bz., 55½ Br., Frühjahr 52, 52¼ bz.

Gerste stille, p. 1750 Pfd. loko geringe 47—47¾, Oderbrucher 53½—54 Rt., märk. 54—54½ Rt., pommersche feine 54—54½ Rt.

Hafer p. 1300 Pfd. loko 35½—36½ Rt., 47/50pfd. Septbr.-Oktbr. 36½ Rt. Gd. u. Br., Frühjahr 36 Br., 35½ Gd.

Erbsen p. 2250 Pfd. loko 63—66 Rt., Koch- 67—69 Rt.

Winterrübsen p. 1800 Pfd. 77½—78¼ Rt., pr. Septbr.-Oktbr 78½ Rt. Br., 78 Gd.

Heutiger Landmarkt:

Weizen	Roggen	Gerste	Hafer	Erbsen
60—76	55—60	48—52	34—37	65—68 Rt.

Heu 15—20 Sgr., Stroh 5—8 Rt., Kartoffeln 16—18 Rt.

Rüböl still, loko 9 5/12 Rt. Br., pr. Septbr.-Oktbr. 9¼ Br., ⅙ Gd., Oktober-Nov. 9⅙ Br., April-Mai 9½ Gd., 7/12 Br.

Spiritus still, loko ohne Faß 19 Rt. bz. u. Br., pr. Septbr. 18¼ Rt. Gd., Sept.-Oktbr. 18 Gd., Oktbr.-Novbr. 17 Gd., Frühjahr 17 Gd.

Angemeldet: Nichts.

Sonnenblumenöl, süßes 15 Rt. gef.

Petroleum, loko 7 1/24 Rt. bz., 7 1/12 Br., Septbr.-Oktbr. 7 1/12 Br.

Baumöl, Malaga 23¼, ⅓ Rt. tr. bz. (Ostſ.-Ztg.)

Breslau, 26. September. [Produktenmarkt.] Wegen des hohen jüdischen Festtages war der Geschäftsverkehr am heutigen Markte vollkommen belanglos; Preise waren zumeist nominell.

Zink fest. (Bresl. Hdls.-Bl.)

Telegraphische Börsenberichte.

Köln, 26. September, Nachmittags 1 Uhr. Wetter trocken. Weizen unverändert, loko 7, 10 a 7, 20, pr. Novbr. 6, 9, März 6, 9, Mai 6, 9. Roggen still, loko 6 a 6, 10, pr. Novbr. 5, 12½, März 5, 12, Mai 5, 12. Rüböl behauptet, loko 10 9/10, pr. Oktbr. 10¾, Mai 11 5/20. Leinöl loko 11¾. Spiritus loko 23¾.

Hamburg, 26. Septbr., Nachmittags. Getreidemarkt. Weizen und Roggen loko ohne alle Kauflust. Weizen auf Termine flau, Roggen fest. Weizen pr. Septbr. 5400 Pfd. netto 129 Bankothaler Br., 128 Gd., Sept.-Oktbr. 126½ Br., 126 Gd., Oktbr.-Novbr. 123 Br., 122 Gd. Roggen pr. Septbr. 5000 Pfd. Brutto 97 Br., 96 Gd., Septbr.-Oktbr. 96 Br., 95 Gd., Oktbr.-Nov. 94 Br., 93 Gd. Hafer sehr stille. Rüböl niedriger, loko 20, pr. Septbr.-Oktbr. 20, April-Mai 21. Spiritus leblos, zu 27½ angeboten. Kaffee ruhig. Zink fest. Petroleum geschäftslos, loko 13¾, pr. Oktbr. 13½. — Sehr schönes Wetter.

Bremen, 26. September. Petroleum, Standard white, loko und pr. Oktober 5⅞, Novbr. 6.

Liverpool (via Haag), 26. Sept., Mittags. (Von Springmann & Co.) Baumwolle: 10—12,000 Ballen Umsatz. Bessere Frage.

Middl. Orleans 10¼, middl. amerikanische 10, fair Dhollerah 7¾, middling fair Dhollerah 7¼, good middl. Dollerah 7, fair Bengal 6⅝, new fair Domra 7½, good fair Domra 7¾, Pernam 10¼, Smyrna 8, Egyptische 11¾.

Liverpool, 26. Septbr. (Schlußbericht.) Baumwolle: 12,000 Ballen Umsatz, davon für Spekulation und Export 4000 Ballen. Ostindische stetig. Tagesimport 5601, davon ostindische 4828 Ballen.

Paris, 26. Septbr., Nachmittags. Rüböl pr. Sept. 82, 00, Novbr.-Dezbr. 81, 75, matt. Mehl pr. Sept. 74, 75, Novbr.-Dez. 65, 00, matt. Spiritus pr. Septbr. 75, 00. — Wetter schön.

Amsterdam, 26. Septbr., Nachmittags 4 Uhr 30 Minuten. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Roggen loko fest, auf Termine höher, pr. Oktbr. 208, März 201. — Schönes Wetter.

Antwerpen, 26. Septbr., Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Getreidemarkt. Roggen gefragt, Petersburger 20½ bz.

Petroleum-Markt. (Schlußbericht.) Fest. Raffinirtes, Type weiß loko 49, pr. Oktbr. 49, Novbr.-Dezbr. 49½.

Newyork, 26. Septbr. Baumwollenbericht (von Thiele, Motz u. Komp.) Zufuhren in letzter Woche in allen Häfen der Union 30,000 Ballen. Export nach Großbritannien 4000 Ballen. Vorrath in allen Unionshäfen 66,000 Ballen. Preis für middling in Newyork 9⅜ stetig, aber ruhig. Fracht per Dampfer nach Liverpool 3/16. Preis für middling in Neworleans 8⅞. Kurs auf London daselbst 153¾.

Meteorologische Beobachtungen zu Posen 1868.

Datum.	Stunde.	Barometer 233' über der Ostsee.	Therm.	Wind.	Wolkenform.
26. Sept.	Nachm. 2	27" 9''' 30	+16°8	W 3	heit. Cu-st. Ci-cu
26. "	Abnds. 10	27" 10''' 79	+10°0	W 0	ganz heiter.
27. "	Morg. 6	27" 10''' 72	+ 6°4	O 0-1	halbh. St., Ci-st.
27. "	Nachm. 2	27" 10''' 01	+18°4	SW 0-1	trübe. St., Cu-st.
27. "	Abnds. 10	27" 9''' 01	+13°8	W 1	trübe. St., Cu.
28. "	Morg. 6	27" 8''' 36	+13°0	W 2	bedeckt. Ni.[1])

[1]) Nachts Regenmenge: 6,8 Pariser Kubikzoll auf den Quadratfuß.

Berichtigung zu Nr. 226. Am 26. Sept. Morgens 6 Uhr: + 10°5 Reaumur.

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 26. Septbr. 1868 Vormittags 8 Uhr 1 Fuß — Zoll.
Gestern und heute nicht gemeldet.

Telegramm.

Paris, 28. September. Graf Walewski ist gestern in Straßburg am Schlagfluß gestorben. „Havas" meldet aus San Sebastian vom 27. Abends: Prim erschien mit drei Fregatten vor Karthagena, der Gouverneur lehnte seine Forderungen ab, die Fregatten beobachteten die Stadt. Novaliches ist in Montoro, er erhielt vier Bataillone vom Regiment Girgenti Verstärkung. Serano steht bei Kordova. Die Regierung wurde des Aufstandes in Logrono Herr. Concha notificirte den Vertretern im Auslande, England habe die Absicht angekündigt, Kriegsschiffe nach den spanischen Küsten zu entsenden, sei jedoch auf Concha's Rath davon abgestanden. Nachdem indeß Concha am 29. September erfahren, die Insurgenten beabsichtigten das Bombardement Kartagenas, lehne er die Verantwortlichkeit für die Schädigung englischer Unterthanen ab und gab England zu, es könne jetzt angemessene Maßregeln ergreifen.

Fonds- u. Aktienbörse.

Berlin, den 26. Septbr. 1868.

Preußische Fonds.

Freiwillige Anleihe	4½	96¾ G
Staats-Anl. v. 1859	5	102⅜ bz
do. 1854, 55, A.	4½	95½ bz
do. 1857	4½	95½ bz
do. 1859	4½	95½ bz
do. 1856	4½	95½ bz
do. 1864	4½	95½ bz
do. 1867 A. B. D. C	4½	95½ bz
do. 1850, 52 conv.	4	87⅞ bz
do. 1853	4	87⅞ bz
do. 1862	4	87⅞ bz 68r87⅞ G
Staatsschuldscheine	3½	81¾ bz
Präm. St. Anl. 1855	3½	118¾ bz
Kurh. 40 Thlr.-Obl.	—	54 G
Kur- u. Neum. Schld	3½	81 B
Oderdeichbau-Obl.	4½	— —
Berl. Stadtoblig.	5	102 bz
do. do.	4½	96¼ bz
do. do.	3½	76½ bz
Berl. Börs.-Obl.	5	100¼ bz
Pfandbriefe: Kur- u. Neum.	3½	76¼ bz
do. do.	4	85⅝ bz
Ostpreußische	3½	78½ G
do.	4	85½ G
do.	4½	90⅞ bz
Pommersche	3½	75⅝ B
do.	4	84⅛ bz
Posensche	4	— —
do.	3½	— —
do. neue	4	84¼ G
Sächsische	4	— —
Schlesische	3½	— —
do. Lit. A.	4	— —
do. neue	4	— —
Westpreußische	3½	76¼ B
do.	4	83 bz
do. neue	4	82 G 4½%90½bz
do.	4½	90½ bz
Rentenbriefe: Kur- u. Neum.	4	90⅝ G
Pommersche	4	91 bz
Posensche	4	88¼ bz
Preußische	4	88¾ bz
Rhein.-Westf.	4	91⅛ bz
Sächsische	4	90¾ B
Schlesische	4	90¼ G
Preuß. Hyp.-Cert.	4½	— —
Pr. Hyp.-Pfdbr.	4½	89 G
Preuß. do. (Henkel)	4½	— —

Ausländische Fonds.

Oestr. Metalliques	5	50 bz
do. National-Anl.	5	53⅝ B
do. 250 fl. Pr. Obl.	4	67 G
do. 100 fl. Kred. L.	—	82 B [Okt. —
do. 5pCt. L. (1860)	5	71½ G ult. —
do. Pr.-Sch. v. 64	—	53½ G
do. Silb. Anl. v. 64	5	59⅛ G
Silb.-Pfandbr. der östr. Bodenkred.-G.	5	90 bz B
Ital. Anleihe	5	51-50⅞ bz Okt. 50¾ [G
Rumän. Anleihe	8	79¾ G
Russ. 5. Stiegl. Anl.	5	69⅝ G
do. 6. do.	5	78½ G
Russ.-engl. Anl.	5	88¼ G
N. russ.-engl. Anl.	3	54¾ B
do. v. J. 1862	5	87¼ G
do. 1864 engl. St.	5	91 G
do. 1864 holl. St.	5	89 B
Präm.-Anl. v. 1864	5	116¼ G
do. neue Em. v. 1866	5	114⅛ bz
do. 9. Anl. engl. St.	5	91 G
holl. "	5	88¼ B
Russ. Bodenkred. Pf.	5	82⅞ bz
do. Nikolai-Oblig.	4	66⅝ bz
Poln. Schatz-Obl.	4	gr66½bz kl 65½bz
do. Cert. A. 300 fl.	5	91½ G
do. Pfdbr. in S.R.	4	65½ G
do. Part. O. 500 fl.	4	97⅝ G
do. Liqu.-Pfandbr.	4	55⅝ bz [76⅜bz
Amerik. Anleihe	6	76½ bz Okt.
Türkische Anl. 1865	5	37⅞ bz, Okt. —
Bad. 4½% St.-Anl.	4½	94¼ G
Neue bad. 35 fl. Loose	—	29½ B
Bad. Eis.-Pr.-Anl.	4	100⅛ bz
Bair. 4% Pr.-Anl.	4	102¼ bz
do. 4½% St. A. v. 59	4½	96½ G
Braunschw. Anl.	5	100½ G
Dessauer Präm.-A.	3½	— —
Lübecker do.	3½	47¼ etw bz
Sächsische Anl.	5	105⅞ bz

Bank- und Kredit-Aktien und Antheilscheine.

Anhalt. Landes-Bk.	4	88 B
Berl. Kass.-Verein	4	157½ B
Berl. Handels.-Ges.	4	118¾ etw bz
Braunschw. Bank	4	106½ G
Bremer Bank	4	110½ G
Coburg. Kredit-Bk.	4	73½ G
Danziger Priv.-Bk.	4	107 G
Darmstädter Kred.	4	95⅝ etw bz
do. Zettel-Bank.	4	96 B
Dessauer Kredit-Bk.	0	2⅛ G
Disk.-Kommand.	4	116⅛ bz
Genfer Kredit-Bk.	4	18½ bz G
Geraer Bank	4	95½ B
Gwrbk. H. Schuster	4	101 G
Gothaer Priv.-Bk.	4	91½ G
Hannoversche Bank	4	84¾ bz
Königsb. Priv.-Bk.	4	111 G
Leipziger Kred.-Bk.	4	103½ bz
Luxemburger Bank.	4	98⅝ G
Magdeb. Privatb.	4	94 B
Meininger Kreditb.	4	99 B
Moldau Land.-Bk.	4	17¾ B vll 61 B
Norddeutsche Bank	4	123½ G
Oestr. Kreditbank	5	90⅛ bz Okt. 90 G
Pomm. Ritterbank	4	87½ B
Posener Prov.-Bk.	4½	100 G
Preuß. Bank-Anth.	4½	— —
Rostocker Bank	4	113 G
Sächsische Bank	4	113 G
Schles. Bankverein	4	116¼ G
Thüringer Bank	4	72¼ B
Vereinsbank Hamb.	4	111 G
Weimar. Bank	4	90 B
Prß. Hypoth.-Vers.	4	107 G
Erste Prß. Hyp.-G.	4	87 G
do. do. (Henkel).	4	— —

Prioritäts-Obligationen.

Aachen-Düsseldorf	4	— —
do. II. Em.	4	82½ G
do. III. Em.	4½	— —
Aachen-Mastricht	4½	— —
do. II. Em.	5	— —
do. III. Em.	5	— —
Bergisch-Märkische	4½	— —
do. II. Ser. (conv.)	4½	— —
III. Ser. 3½ v. St. g.	3½	77 bz
do. Lit. B.	3½	77 bz
do. IV. Ser.	4½	— —
do. V. Ser.	4½	90-89¾ etw bz G
do. VI. Ser.	4½	87 bz
do. Düssel.-Elberf.	4	— —
do. II. Em.	4½	— —
do. (Dortm.-Soest)	4	83 G
do. II. Ser.	4½	89¾ G
do. (Nordbahn)	5	99 bz
Berlin-Anhalt	4	91¼ G
do.	4½	95½ G
do. Lit. B.	4½	94 G
Berlin-Görlitzer	5	100¼ B
Berlin-Hamburg	4	— —
do. II. Em.	4	— —
Berl.-Potsd.-Mgd. Lit. A. u. B.	4	86¾ G
do. Lit. C.	4	85¼ B
Berlin-Stettin	4½	— —
do. II. Em.	4	83¾ G
do. III. Em.	4	83¼ bz
B. S. IV. S. v. St. g.	4½	93¾ bz
do. VI. Ser. do.	4	82 bz B
Bresl.-Schw.-Fr.	4½	— —
Cöln-Crefeld	4½	— —
Cöln-Mind. I. Em.	4½	97 G
do. II. Em.	5	101 G
do.	4	84½ G
do. III. Em.	4	83¾ G
do.	4½	93½ B
do. IV. Em.	4	82½ G
do. V. Em.	4	82½ G
Cosel-Oderb. (Wilh)	4	82 G
do. III. Em.	4½	— —
do. IV. Em.	4½	— —
Galiz. Carl-Ludwig	5	83 G
Lemberg-Czernowitz	5	— — n. 71 bz [G
Magdeb.-Halberst.	4½	— —
do. do. 1865	4½	94¼ bz
do. Wittenb.	3	68 G
do. Wittenb.	4½	94¼ bz
Niederschles.-Märk.	4	86½ bz
do. II. S. a 62½ tlr.	4	— —
do. c. I. u. II. Ser.	4	86½ G
do. conv. III. Ser.	4	83¾ B
do. IV. Ser.	4½	— —
Niederschl. Zweigb.	5	— —
Oberschles. Lit. A.	4	86 G
do. Lit. B.	3½	— —
do. Lit. C.	4	— —
do. Lit. D.	4	83½ bz
do. Lit. E.	3½	76 bz
do. Lit. F.	4½	— —
do. Lit. G.	4½	— —
Oestr.-Französ. St.	3	261½ bz n. 257½ [G
Oestr. südl. St. (Lb.)	3	216½ bz
do. Lomb. Bons	6	95 G
do. do. fällig 1875	6	93 B
do. do. fällig 1876	6	92 G
do. do. fäll. 1877/8	6	91½ G
Ostpreuß. Südbahn	5	92½ G
Rhein. Pr.-Obligat.	4	— —
do. v. Staat garant.	3½	80 B
do. III. v. 1858 u. 60	4½	90¾ B
do. 1862 u. 1864	4½	90¾ B 65r—
do. v. Staat garant.	4½	— —
Rhein-Nahe v. S. g.	4½	92½ bz
do. II. Em.	4½	92½ bz
Ruhrort-Crefeld	4½	90 G
do. II. Ser.	4	81½ G
do. III. Ser.	4½	89 G
Russ. Jelez-Woron. v. St. gar.	5	78⅛ bz
do. Kozl.-Wor. do.	5	80½ bz
do. Kursk-Kiew do.	5	79⅞ bz
do. Mosko-Rjäs. do.	5	87½ bz
do. Rjäsan-Kozl. do.	5	82¼ bz G
do. Schuja-Ivan.	5	78⅝ G
do. Warsch.-Teresp. v. St. gar.	5	77¼ bz G kl 78½ G
Schleswig	4½	90 B
Stargard-Posen	4	— —
do. II. Em.	4½	— —
do. III. Em.	4½	— —
Thüringer I. Ser.	4	87⅝ G
do. II. Ser.	4½	96 bz
do. III. Ser.	4	87½ B
do. IV. Ser.	4½	96 bz

Eisenbahn-Aktien.

Aachen-Mastricht	4	31 B
Alsenzbahn v. St. g.	4	85½ G
Altona-Kieler	4	113½ bz
Amsterdm-Rotterd.	4	99½ bz
Bergisch-Märkische	4	131⅛ bz
Berlin-Anhalt	4	193 bz
Berlin-Görlitz	4	71 bz
do. Stammprior.	5	91¼ bz B
Berlin-Hamburg	4	167 B
Berl-Potsd-Magd.	4	186 bz
Berlin-Stettin	4	128¾ bz ult. —
Böhm. Westbahn	5	66½ etw bz B
Bresl.-Schw.-Frb.	4	114 bz
Brieg-Neiße	4	— —
Cöln-Minden	4	124½ bz
Cosel-Odb. (Wilh.)	4	113½ bz
do. Stammprior.	4½	108½ bz
do. do.	5	108½ bz
Galiz. Carl-Ludwig	5	90¼ G ult.
Löbau-Zittau	4	49½ B
Ludwigshaf.-Bexb.	4	157½ B
Märkisch-Posen	4	67 bz G
do. Prior.-St.	5	87½ B
Magdeb.-Halberst.	4	160 bz G
do. Stamm-Pr. B.	3½	72 bz
Magdeb.-Leipzig	4	218 B n. 200 B
do. do. Lit. B.	4	92 B
Mainz-Ludwigsh.	4	133 etw bz
Mecklenburger	4	76¼ G
Münster-Hammer	4	89½ bz
Niederschl.-Märk.	4	87¾ bz
Niederschl. Zweigb.	4	79½ bz
Nordb. Frd.-Wilh.	5	— —
Nordh.-Erf. gar.	4	76 bz
do. St.-Pr.	5	93 B
Oberhess. v. St. gar.	3½	72 B
Oberschl. Lit. A. u. C.	3½	187 bz ult. —
do. Lit. B.	3½	165¾ G
Oest.-Frnz.-Staats.	5	148¼ bz Okt. do.
Oest. Südb. (Lomb.)	5	107¾ bz Okt.
Oppeln-Tarnowitz	5	— — [107⅝ G
Ostpr. Südbahn	4	35½ G
do. St.-Prior.	5	71½ B
Rechte Oder-Uferb.	5	80 bz
do. do. St.-Pr.	5	91¼ bz
Rheinische	4	115⅞ bz
do. Lit. B. v. St. g.	4	81¾ B
do. Stamm-Pr.	4	— —
Rhein-Nahebahn	4	28 bz
Russ. Eisenb. v. St. g.	5	84 bz
Stargard-Posen	4½	94¼ bz
Thüringer	4	137 bz
do. 40%	5	121¾ B
do. B. gar.	4	voll 81½ B 40% do
Warschau-Terespol	5	— —
do. Wiener	5	58¼ bz
do. Bromb.	4	55½ bz

Gold, Silber und Papiergeld.

Friedrichsd'or	—	113 11/12 G
Gold-Kronen	—	9. 10¾ B
Louisd'or	—	112½ G
Sovereigns	—	6. 24½ bz
Napoleonsd'or	—	5. 12¾ bz
Imp. p. Zpfd.	—	467½ B
Dollars	—	1. 12⅝ G
Silber pr. Zpfd.	—	29 23½ G
K. Sächs. Kass.-A.	—	99⅞ bz
Fremde Noten	—	99⅚ bz
do. (einl. in Leipz.)	—	99⅞ bz
Oestr. Banknoten	—	88⅛ bz
Poln. Bankbillets	—	— —
Russische do.	—	83 bz

Industrie-Aktien.

Continent.-(Dessau)	—	159 B
Berl. Eis.-Bedarf	—	148 G
Hörder Hütten-Ver.	—	97 bz
Minerva	—	34⅜ bz
Concordia in Köln	—	410 G
Berl. Immob.-Ges.	—	71 B

Wechsel-Kurse vom 26. Septbr.

Bankdiscont	4	
Amstrd. 250 fl. 10 T.	2½	142¾ bz
do. 2 M.	2½	142¼ bz
Hamb. 300 Mk. 8 T.	2½	150½ G
do. 2 M.	2½	150⅛ bz
London 1 Lstr. 3 M.	2	6 23¾ bz
Paris 300 Fr. 2 M.	2½	81 1/12 bz
Wien 150 fl. 8 T.	4	88⅛ bz
do. do. 2 M.	4	87⅜ bz
Augsb. 100 fl. 2 M.	4	56 26 G
Frankf. 100 fl. 2 M.	3	56 28 G
Leipzig 100 Tlr. 8 T.	4	99⅚ G
do. do. 2 M.	4	99 5/12 G
Petersb. 100 R. 3 W.	6½	92¼ bz
do. do. 3 M.	6½	91¼ bz
Brem. 100 Tlr. 8 T.	2½	111⅜ bz
Warschau 90 R. 8 T.	6	82⅞ G

Die Börse war heut, wie vorauszusehen war, sehr still; der jüdische hohe Festtag hatte das Geschäft so eingeschränkt, daß von einer Tendenz eigentlich gar nicht zu reden ist; der Besuch der Börse war zu schwach und außerdem fehlte jede Anregung durch die auswärtigen Notirungen. Die Kurse blieben meist die gestrigen, einzelne Eisenbahnen, z. B. Freiburger und Oberschlesische A's und C's waren etwas besser, Rotterdamer etwas billiger. Preußische Fonds waren fest, 4½proz. Anleihen höher; Prioritäten still; Russische gut behauptet und alle in guter Frage, Kursk-Kiew bei lebhaftem Verkehr höher; russische Fonds in fester Haltung. — Wechsel waren schwach belebt und tendenzlos.

Breslau, 26. September. Des jüdischen Versöhnungsfestes wegen war die heutige Börse nur schwach besucht und selbstredend ganz geschäftslos bei durchweg nominellen Preisen.

Schlußkurse. Oestreich. Loose 1860 —. do. 1864 —. Bayrische Anleihe —. Minerva 34⅜ B. Schles. Bank 116¼ B. Oestr. Kredit-Bankaktien 90 G. Oberschlesische Prioritäten 76⅝ B. do. do. 84¼ B. do. Lit. F. 91½ B. do. Lit. G. 90 G. Rechte Oder-Ufer-Bahn St.-Pr. 91½ B. Märkisch-Posener —. Neisse-Brieger —. Breslau-Schweidnitz-Freiburger 114½ B. Friedrich-Wilhelm-Nordbahn —. Oberschlesische Lit. A. u. C. 186½ B. do. Lit. B. —. Oppeln-Tarnowitz 80 B. Rechte Oder-Ufer-Bahn 80 B. Kosel-Oderberg 113½ B. Amerikaner 76¾ B. Italienische Anleihe 51¼ B.

Telegraphische Korrespondenz für Fonds-Kurse.

Frankfurt a. M., 27. September, Mittags. Effekten-Societät. Matt. Berliner Wechsel 105, Hamburger Wechsel 87⅞, Londoner Wechsel 119⅝, Pariser Wechsel 94⅞, Wiener Wechsel 102½, 5% östreich. Anleihe v. 1859 60¾, Nationalanleihe 51⅞, 5% steuerfreie Anleihe 50¼, Amerikaner de 1882 75⅞, östreich. Bankaktien 730, östreich. Kreditaktien 210½, Darmstädter Bankaktien 238, Alsenzbahn 84, östreich.-franz. Staatsbahn 260½, Ludwigshafen-Bexbach 157¾, Bayr. Prämienanl. 102¼, Badische Prämien-Anleihe 100¼, 1860er Loose 71¾, 1864er Loose 95, Türken 38.

Hamburg, 26. September, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Fest bei sehr beschränktem Geschäft.

Schlußkurse. Hamburger Staats-Prämienanleihe —. Nationalanleihe —. Oestreichische Kreditaktien 89¾. Oestreich. 1860er Loose 71. Staatsbahn 549½. Lombarden 400. Italienische Rente 50⅜. Vereinsbank 111¾. Norddeutsche Bank 125. Rheinische Bahn —. Nordbahn —. Altona-Kiel —. Finnl. Anleihe —. 1864er russ. Prämienanleihe —. 1866er russ. Prämienanleihe —. 6% Verein. St.-Anl. pr. 1862 69 3/16. Disconto 1¾ %.

Wien, 26. September. [Schlußkurse der offiziellen Börse.] Gänzlich geschäftslos.

Neues 5% steuerfr. Anlehen 57, 45. 5% Metalliques 56, 40. 1854er Loose 78, 00. Bankaktien 711, 00. Nordbahn 183, 00. National-Anlehen 61, 60. Kreditaktien 206, 20. St.-Eisenbahn-Aktien-Cert. 253, 50. Galizier 207, 25. Czernowitzer 182, 75. London 116, 00. Hamburg —, —. Paris 45, 95. Frankfurt 96, 50 Amsterdam 96, 75. Böhm. Westbahn 151, 00. Kreditloose 136, 80. 1860er Loose 82, 20. Lombard. Eisenbahn 184, 30. 1864er Loose 91, 50. Silber-Anleihe 67, 50. Anglo-Austrian-Bank 157, 00. Napoleonsd'or 9, 24. Dukaten 5, 53. Silberkupons 113, 75.

Wien, 27. September, Mittags. [Privatverkehr.] Fest behauptet. Kreditaktien 206, 20, Staatsbahn 254, 40, 1860er Loose 82, 00, 1864er Loose 91, 50, Lombarden 184, 20, Napoleons 9, 25.

London, 26. September, Nachmittags 4 Uhr.

Konsols 94 7/16. 1% Spanier 32⅜. Ital. 5% Rente 51⅛. Lombarden 16⅛. Mexikaner 15¼. 5% Russen de 1822 88½. 5% Russen de 1862 88¼. Silber 60¼. Türkische Anleihe de 1865 38⅝. 8% rumänische Anleihe 80½. 6% Verein. St. pr. 1882 72 11/16.

Paris, 26. September, Mittags 12 Uhr 40 Minuten. 3% Rente 69, 20, Italienische Rente 51, 55, Lombarden 410, 00, Staatsbahn 555, 00, Amerikaner 82½. Fest, aber geschäftslos.

Paris, 26. Septbr., Nachmittags 3 Uhr. Matt und unbelebt. Konsols von Mittags 1 Uhr waren 94½ gemeldet.

Schlußkurse. 3% Rente 69, 20—69, 05—69, 07½. Italienische 5% Rente 51, 60. Oestreich. Staats-Eisenbahnaktien 555, 00. do. ältere Prioritäten 259, 00. do. neuere Prioritäten 256, 00. Kredit-Mobilier-Aktien 273, 75. Lomb. Eisenbahnaktien 407, 50. do. Prioritäten 216, 00. 6% Ver. St. pr. 1882 (ungestempelt) 82½.

Amsterdam, 26. September, Nachmittags 4 Uhr 15 Minuten. Still.

5% Metalliques Lit. B. 60½. 5% Metalliques 46¾. 2½% Metalliques 23¼. Oestr. National-Anleihe 50⅝. Oestreich. 1860er Loose 431. Oestr. 1864er Loose 94¼. Silberanl. 55⅝. 5% östr. steuerfreie Anl. 47. Russisch-engl. Anl. von 1862 86⅛. Russisch-engl. Anl. von 1866 —. 5% Russen V. Stieglitz 65. 5% Russen VI. Stieglitz 73½. 5% Russen de 1864 87¾. Russ. Prämien-Anleihe von 1864 221. Russ. Prämien-Anl. von 1866 215½. Russische Eisenbahn 199½. 6% Ver. St. pro 1882 75¾.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. jur. M. M. Jochmus in Posen. — Druck und Verlag von W. Decker & Comp. in Posen